

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
ХАРКІВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
імені В. Н. КАРАЗІНА

НІМЕЦЬКА ДЛЯ ФІЛОЛОГІВ

*НАВЧАЛЬНІ МАТЕРІАЛИ З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ
ДЛЯ СТУДЕНТІВ ІV КУРСУ ФІЛОЛОГІЧНОГО ФАКУЛЬТЕТУ
(ВІДДІЛЕННЯ ПРИКЛАДНОЇ ЛІНГВІСТИКИ)*

ХАРКІВ

2006

УДК 811.112.2 (075.8)
ББК 81.2 Нем – 923
Н 60

*Друкується за рішенням Науково-методичної ради
Харківського національного університету імені В. Н. Каразіна
Протокол № 3 від 17.03. 2006 р.*

Рецензенти: Професор кафедри іноземних мов ХДТУСГ, доктор філологічних наук Л. С. Піхтовнікова;
Доцент кафедри німецької філології ХНУ імені В. Н. Каразіна, кандидат філол. наук Кривенко В. П.

Н 60 **Німецька для філологів:** Навчальні матеріали/ Корінь С. М. – Х.: ХНУ імені В. Н. Каразіна, 2006. – 60 с.

Дані навчальні матеріали призначені для студентів IV курсу філологічного факультету (відділення прикладної лінгвістики). Структура уроків будується таким чином, що існує можливість не тільки систематизувати знання з лексики та граматики, але й поширити їх більш складним граматичним та лексичним матеріалом. Навчальні матеріали повинні сприяти надбанню навичок реферування оригінальних текстів. Навчальні матеріали можна використовувати як для аудиторної, так і для самостійної роботи.

УДК 811.112.2 (075.8)
ББК 81.2 Нем – 923

Навчальне видання

Корінь Світлана Миколаївна

НІМЕЦЬКА ДЛЯ ФІЛОЛОГІВ

НАВЧАЛЬНІ МАТЕРІАЛИ З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ

Відповідальний за випуск І. В. Тепляков
Редактор І. Ю. Агаркова

Підписано до друку Формат 60x84/ 16. Ум.-друк. арк. **3,49**
Обл.-вид. арк. **3,75** Наклад 50 прим. Ціна договірна
Папір офсетний. Друк різнографічний.

61077, Харків-77, майдан Свободи 4, Харківській національний університет
імені В. Н. Каразіна, організаційно-видавничий відділ НМЦ.

Lektion 1

Gesprächsthema: Reisen/Urlaubsziele

Grammatik: Die Infinitivgruppen mit "um ... zu", "statt ... zu", "ohne ... zu".

Die Infinitivgruppen mit "um ... zu", "statt ... zu", "ohne ... zu"

"Um ... zu + Infinitiv" hat meistens die Bedeutung des Zieles.

Sie fahren in die Stadt, um die neue Buchhandlung dort zu besuchen.

"Ohne ... zu + Infinitiv" und "statt ... zu + Infinitiv" sind Adverbialien der Art und Weise mit negativer Bedeutung.

Die Kinder gehen weg, ohne Abschied zu nehmen.

Statt die Aufgabe zu lösen, spielen die Jungen im Hof.

Grammatische Übungen

I. Gebrauchen Sie die Infinitivgruppe mit "ohne ... zu"

1. Ich übersetze den Text. Ich benutze das Wörterbuch nicht.
2. Wir verließen das Zimmer. Wir verabschieden uns nicht.
3. Sie blätterte in einer Zeitschrift. Sie hörte mir nicht zu.
4. Die Dame bestellte das Essen. Sie sah sich die Speisekarte nicht an.
5. Wir genossen die Musik. Wir bemerkten nicht, wie die Zeit vergeht.
6. Sie fuhr ans Meer. Sie goß die Blumen nicht.

II. Beantworten Sie die Fragen, benutzen Sie in Ihren Antworten "um ... zu + Infinitiv"

1. Wozu haben Sie sich dieses Buch gekauft?
2. Wozu haben Sie Ihre Freunde angerufen?
3. Wozu ziehen sich die Kinder warm an?
4. Wozu studieren Sie die Fremdsprachen?
5. Wozu fährt er zum Bahnhof?

III. Ergänzen Sie um ...zu; ohne ... zu; statt ... zu

1. Er saß über den Büchern am Wochenende, um
2. Die Polizisten haben gut gearbeitet, um
3. Er hat seinen Geldbeutel tief in die Tasche gesteckt, um
4. Sie stellte das Bild auf den Tisch, statt
5. Die Freunde sahen den ganzen Abend fern, statt
6. Sie schwiegen ganze Zeit, statt
7. Der Nachbar ist reingekommen, ohne
8. Seine Freundin fuhr in den Süden, ohne
9. Die Kinder spielten draußen, ohne

Lesen Sie die Texte

Natur, Wald und Wiesen im Herzen Deutschlands

Der Thüringer Wald, zwischen dem Schiefergebirge im Osten und den Ausläufern der Rhön im Westen, ist das größte zusammenhängende Waldgebiet der Bundesrepublik und zählt zu den schönsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands. Gleichzeitig verfügt Thüringen auch über eine Vielzahl an Biosphärenreservaten und Naturschutzgebieten. Mit seinem ersten Nationalpark, dem Hainich, ist Thüringen um eine Attraktion reicher geworden. Er ist eines der größten zusammenhängenden Laubwaldgebiete Mitteleuropas.

Neben dem bekanntesten Pfad, dem Rennsteig, lassen zahlreiche weitere Wege die Herzen der Wanderfreunde höher schlagen. Allein im Thüringer Wald gibt es ein ausgeschildertes Wegenetz von über 6.000 Kilometern.

Thüringen hat noch viel mehr zum Thema Natururlaub zu bieten: Wandern per Fahrrad oder Kanu, Reiten und Mountainbiking, Jagen und Klettern, Paragleiten, Drachensegeln und Fallschirmspringen, Skisport in allen Varianten oder Schlittschuhlaufen und Eisstockschießen.

Geheimnisvolles Südtirol

Abseits bekannter Touristenpfade können immer wieder echte Entdeckungen gemacht werden. Ein Beispiel: Das geheimnisvolle Dreikirchen zwischen Brixen und Bozen.

Woher kommt dieser merkwürdige Name des Weilers, der sich aus drei eng aneinander gebauten Kirchen und ein paar Häusern zusammensetzt? Auf dem "Keschtnweg" ist das geheimnisvolle Dreikirchen ein würdiger Zwischenstopp. Denn auf dem vom Vahrner See über Brixen und entlang des Eisacktales bis nach Bozen führenden Wanderweg wird der Reisende ohnehin auf Schritt und Tritt von Legenden begleitet.

Die "Roseninsel" galt in der Antike als Lieblingsort des Sonnengottes Helios – und das nicht ohne Grund: Rhodos ist die verwöhnteste Insel unter Griechenlands blauem Himmel. An 270 Tagen im Jahr scheint die Sonne. Sieben Quellen sorgen dennoch für üppiges Grün. Die vielen langen Strände machen Rhodos für Badefreunde besonders attraktiv. Der Norden ist sehr gut erschlossen. Hier liegt auch die Inselhauptstadt, deren mittelalterlicher Stadtkern – eine faszinierende Mischung aus Antike, Mittelalter und Orient – sie zu einer der interessantesten Städte des Mittelmeers macht.

Multikulturelles Slowenien

Die langjährige multikulturelle Geschichte Sloweniens, die sich bis zur Antike zurückverfolgen lässt, hat nicht minder die Essensgewohnheiten ihrer Bewohner beeinflusst. So finden Besucher auf der Speisekarte in der Alpenregion Wild, am Mittelmeer frische Meeresfrüchte und eine Fülle von slowenischen Weinen, die mittlerweile mit Qualitätsweinen anderer Regionen mithalten können. Ebenso abwechslungsreich ist die slowenische Landschaft, die von den Alpen bis zum

Mittelmeer reicht. Auf kurzen Strecken wechselt die Natur von alpiner Flora zu mediterraner und umgekehrt. Außerdem gibt es diverse sehenswerte Städte, das Land ist reich an mittelalterlichen Schätzen und touristischen Attraktionen. Gerade für Busreisen ist Slowenien ideal: Kurze Wege, gut ausgebaute Straßen, jede Menge Sehenswürdigkeiten, gute Küche bei stabilen Preisen und freundliche Menschen erwarten die Gäste.

Richtig oder falsch?

- Der Thüringer Wald ist das größte Waldgebiet in Europa.
- Thüringen verfügt über eine große Zahl an Naturschutzgebieten.
- Im Thüringer Wald gibt es ein ausgeschildertes Wegenetz von 5000 Kilometern.
- Das geheimnisvolle Dreikirchen liegt zwischen Brixen und Bozen.
- Dreikirchen ist ein würdiger Zwischenstopp auf dem "Keschtnweg".
- Rhodos ist die verwöhnteste Insel in Griechenland.
- Die Sonne scheint auf dieser Insel das ganze Jahr.
- Die Geschichte Sloweniens hat nicht minder die Essensgewohnheiten der Bewohner beeinflusst.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Der Thüringer Wald liegt
2. Der erste Nationalpark liegt
3. Neben dem bekanntesten Pfad, dem Rennsteig
4. Thüringen hat sehr viel zum Thema Natururlaub zu bieten:
5. Abseits bekannter Touristenpfade können
6. Der Reisende wird auf dem Wanderweg
7. Die "Roseninsel" galt in der Antike als
8. Viele lange Strände machen Rhodos für
9. In Slowenien finden Besucher auf der Speisekarte
10. Slowenien ist ideal für Busreisen, denn

Lesen Sie den folgenden Text und besprechen Sie ihn in der Gruppe

In einer anderen Sprache kommt manch anderes zur Sprache

Grundsätzlich sind Reiseveranstalter verpflichtet das Urlaubshotel objektiv zu beschreiben. Andererseits sind sie keineswegs dazu angehalten, ihre Angebote in ein schlechtes Licht zu rücken. Mit der Reisekatalog-Sprache verhält es sich etwa sowie mit einem Arbeitszeugnis: Es ist zwar wohlwollend abgefasst, es lässt sich aber zwischen den Zeilen lesen, sprich dechiffrieren.

Hier einige einschlägige Formulierungscodes und ihre (wahren) Bedeutungen:

Aufstrebender Küstenort bedeutet schlimmstenfalls, dass das Urlaubsquartier sich inmitten einer Großbaustelle befindet. Im Allgemeinen muss mit Baulärm gerechnet werden.

Zentrale Lage/belebter Ort heißt in der Regel: Hier steppt besonders abends der Bär. Wer ausdrücklich Ruhe und Erholung sucht, ist fehl am Platz.

Einheimische Küche bedeutet meist, dass Schmalhans Küchenmeister ist und

Einfachkost serviert wird.

Zweckmäßig eingerichtete Zimmer sind schlicht und einfach mit dem Notwendigsten ausgestattet. Einen Schreibtisch oder einen gemütlichen Sessel darf der Gast hier nicht erwarten.

Kontinentales Frühstück besteht meist aus Butter, Brot und Marmelade – aber aus keinerlei Extras wie Müsli, Orangensaft oder Rührei.

Badeschuhe empfohlen besagt, dass der Meeressaum nicht feinsandig, sondern steinig ist.

Legere Atmosphäre heißt, dass es durchaus üblich ist, dass Hotelgäste zum Abendessen in Badehose erscheinen.

Unterwasserströmungen sind ein Hinweis darauf, das Meer zu meiden und möglichst im hoteleigenen Pool seine Bahnen zu ziehen.

Zimmer zur Meeresseite besagt, dass der Blick aufs Meer verbaut sein kann.

Landestypische Einrichtung heißt Zimmer mit Einfachausstattung.

Hotel an der Strandpromenade muss keineswegs bedeuten, dass es sich hier um eine beschauliche Flaniermeile handelt. Eine stark befahrene Küsten Straße fällt in dieselbe Kategorie.

Richtig reklamiert ist halb gewonnen

Die Deutschen zahlen zu den Reiseweltmeistern, aber auch zu denjenigen, die sich nach einer Studie am häufigsten beschwerten. Eigentlich hegt es auf der Hand: Wer eine einfache Hotelkategorie gebucht hat, darf kein reichhaltiges Frühstücksbuffet, kein chromblitzendes Bad oder keine neue Kaltschaummatratze erwarten. Dennoch ist eine Beschwerde berechtigt, wenn die Unterkunft Mängel aufweist, die beim besten Willen nicht hinzunehmen sind. "Wichtig ist bei Pauschalreisen, sofort die Reiseleitung vor Ort zu informieren", rät Georg Abel vom Bundesverband der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V in Berlin. Sollte der Reiseleiter nicht im Hotel zugegen sein, kann man sich am schwarzen Brett nach der Telefonnummer und dem nächsten Besuchstermin erkundigen.

Alle Mängel mit Bitte um Abhilfe **unverzüglich** dem Reiseleiter melden.

Sollte keine Alternative angeboten werden:

- Mängel fotografieren und in einer Liste schriftlich festhalten
- Die Liste sollte zudem vor Ort vom Reiseleiter unterschrieben werden
- Mitreisende als Zeugen benennen
- nach der Rückkehr umgehend die Reklamation zusammen mit einer Reiseminderungsfordderung per Einschreiben einreichen. Die Beanstandung muss nach Reiseende innerhalb von vier Wochen beim Reiseveranstalter eingegangen sein.

Gesprächsthemen

- Sie sind im Reisebüro. Erkundigen Sie sich nach den Reiseangeboten.
- Sie bevorzugen eine Reise mit dem Zug oder Flugzeug, Ihr Gesprächspartner reist aber gern per Autostopp. Besprechen Sie die Vorteile und Nachteile solcher Reisen.

- Ihre Erholung war ganz anders als man es Ihnen versprochen hatte. Beschweren Sie sich im Reisebüro.
- Sie bereiten sich auf eine Reise vor. Machen Sie eine Liste von den Sachen, die von Ihnen erledigt werden müssen.
- Besprechen Sie mit Ihren Freunden Pläne auf Urlaub.
- Ihre Freunde möchten bestimmt ins Ausland fahren, um sich dort zu erholen. Überzeugen Sie Ihre Freunde, dass es sich auch in der Ukraine gute Möglichkeiten zur Erholung gibt.

Machen Sie die Liste der Sachen, die Sie auf Urlaub mitnehmen werden.

Skiurlaub in Österreich. 10 Tage. 2 Erwachsene und 2 Kinder.

Winterurlaub in der Schweiz. 7 Tage. Ein junges Ehepaar.

Campingurlaub in Bayern. 20 Tage. Ende Juni – Anfang Juli. 7 Studenten.

Geschäftsreise nach München. 3 Tage. März.

Machen Sie eine Umfrage in Ihrer Gruppe.

Erkundigen Sie sich nach den Lieblingsreisezielen.

Erkundigen Sie sich nach der besten Zeit für Urlaub.

Fragen Sie Ihre Mitstudenten, was sie auf eine Reise immer mitnehmen.

Beantworten Sie die folgenden Fragen

1. Haben Sie mal einen Pech-Urlaub gehabt?
2. Was muss man wissen, um die Probleme während des Urlaubs zu vermeiden?

Bereiten Sie einen Vortrag zum Thema vor

– Mein Traumurlaub/Meine Traumreise

Lektion II

Gesprächsthema: Feste

Grammatik: Steigerungsstufen der Adjektive und Adverbien

Steigerungsstufen der Adjektive und Adverbien

Der Positiv: *Er ist so alt wie ich.*

Der Komparativ: *Er ist älter als ich.*

Der Superlativ: *Er ist am ältesten in unserer Gruppe.*

Der Komparativ wird mit –er gebildet, der Superlativ wird mit –st oder –est (nach –d, –t, –s, –ß, –tz, –z, –x) gebildet. Viele einsilbige Adjektive und Adverbien bekommen im Komparativ und Superlativ den Umlaut:

groß – größer – am größten

Unregelmäßige Steigerungsstufen

gut – besser – am besten
viel – mehr – am meisten
gern – lieber – am liebsten

hoch – höher – am höchsten
nah – näher – am nächsten
bald – eher – am ehesten

Grammatische Übungen

I. Lieber oder besser?

1. Er hat diese Werke ... als ich.
2. Kommen Sie ... morgen, da haben wir Zeit.
3. Dieses Bild gefällt den Kindern ... als den Erwachsenen.
4. Ihre letzte Arbeit war viel ...
5. Wir trinken ... Kaffee als Tee.
6. Ich gehe ... zu Fuß zum Unterricht.

II. Weniger oder kleiner?

1. Dieser Text ist ... als jener Text.
2. Warum arbeiten Sie jetzt ... als im vorigen Studienjahr?
3. Unser Übungsraum ist viel ... als euer Hörsaal.
4. In diesem Semester machen die Studenten unserer Gruppe ... Fehler.
5. In der Universitätsbibliothek ist die Auswahl an Büchern ...

III. Mehr oder größer?

1. Ich habe bemerkt, dass die Studenten ... Zeit in der Bibliothek verbringen.
2. Unsere Sporthalle ist ... als eure Sporthalle.
3. Für dieses Buch haben wir ... bezahlt.
4. Meine Gruppe ist ... geworden.
5. Liest du jetzt ... als früher?

IV. Als oder wie?

1. Wir besuchen das Theater ... das Kino.
2. Sie ist jünger ... meine Schwester, sie ist so alt ... ich.
3. Ich möchte so gut Tennis spielen können ... meine Freundin.
4. Letzten Monat war es wärmer ... diesen Monat.
5. Wir haben für unsere Wohnung mehr ausgegeben ... Ihre Familie.
6. Ich glaube, in diesem Supermarkt ist Obst billiger ... im Laden in unserer Straße.

Einige Fakten über Deutschland

Am größten, am ältesten, am höchsten ...

- Der (häufig) Familienname ist Schmidt, in Deutschland tragen 590 000 Menschen diesen Namen.
- Das (groß) Volksfest findet jedes Jahr in München statt: das Oktoberfest mit 6 bis 7 Millionen Besuchern.
- In München können die Touristen im (groß) Biergarten sitzen und Bier genießen.
- Die (alt) Brauerei (1040) ist in Freising bei München.
- Der (alt) Baum, eine Eibe, steht im Allgäu (Bayern).
- Der (lang) Fluß Deutschlands ist der Rhein mit einer Länge von 865 km.
- Der (hoch) Berg ist die Zugspitze mit 2962 m Höhe.
- Die (groß) Kathedrale ist der Kölner Dom. 28 000 Menschen finden hier Platz.
- Die (alt) Universität ist die Ruprecht-Karl-Universität in Heidelberg, gegründet

1386.

- Die (groß) Stadt ist Berlin 3,5 Millionen Einwohnern.

Finden Sie die richtige Variante

1. "Wie ist dein Zeugnis?"

"Ganz gut. Dieses Jahr sind die Leistungen ... als im vorigen Jahr".

- a. am besten
- b. besser
- c. die besseren
- d. besseren

2. "Hörst du viel klassische Musik?"

"Nein, ... höre ich Rockmusik".

- a. mehr
- b. am meisten
- c. am meisten
- d. das meiste

3. Ihr Freund ist so gut! Es gibt keinen ... Freund als ihn!

- a. besten
- b. besser
- c. guten
- d. besseren

4. Er arbeitet oft in der Bibliothek, denn er kann sich dort ... konzentrieren.

- a. besser
- b. lieber
- c. größer
- d. mehr

5. Die modernen Autos sind

- a. sicherer als die alten.
- b. sicherer wie die alten.
- c. mehr sicherer als die alten.
- d. am sichersten von den alten.

6. Sie trinkt Kaffee gern, aber ... trinkt sie Saft.

- a. lieber
- b. mehr gern
- c. besser
- d. am liebsten.

7. Wo ist die ... Bushaltestelle?

- a. nächste
- b. nähere
- c. nahe
- d. näher

8. Ich glaube, dass der Löwe ... als der Tiger ist.

- a. so stark
- b. stärker

- c. stärkere
- d. am stärksten

Lesen Sie den Text

Ostern Färb-Tipp

Wer Eier färbt oder bemalt, sollte bei der Farbauswahl auch auf den "Teint" des Eis achten: Bei weißen Eiern kommen Grün- und Blautöne beim Färben besser zur Geltung als bei braunen Eiern. Für braune Eier eignen sich warme Gelb- und Rotnuancen.

Einsame Insel

Genau wie die Weihnachtsinsel erhielt auch die Osterinsel ihren Namen durch den Zeitpunkt ihrer Entdeckung. Der Holländer Jakob Roggeveen landete am Ostersonntag 1722 auf der Pazifikinsel. Heute gehört das kleine Eiland zu Chile, von dessen Küste es allerdings rund 3700 Kilometer entfernt ist.

Bildungslücke

Vor lauter Eiern und Hasen kann der eigentliche Anlass des Feiertags bei vielen schon mal in den Hintergrund geraten. Bei einer Forsa-Umfrage 2002 wusste nur gut die Hälfte der Befragten, dass Jesus Ostersonntag auferstanden ist und Karfreitag seiner Kreuzigung gedacht wird.

Osterhase beliebter als Weihnachtsmann ...

... jedenfalls wenn er aus Schokolade ist: Etwa 56 Prozent aller verkauften Schokoladen-Hohlfiguren – so der Fachausdruck – sind Osterhasen. Die Herstellung der süßen Saisonartikel begann übrigens erst, nachdem 1875 die Milkschokolade erfunden worden war. Sie eignet sich besonders gut für die Herstellung, da sie sich in flüssiger Form auch den feinsten Konturen einer Gießform anpasst.

Wie Ostern zu den Eiern kam

Der Brauch Eier zu Ostern zu verschenken speist sich aus mehreren Traditionen. Eine war die mittelalterliche Zins- und Pachtabgabe: Die Bauern beglichen ihre Schuld traditionell am Gründonnerstag – und häufig in Form von Eiern, von denen sie das letzte Abgabe ein rot färbten.

Marschieren für den Frieden

Ostern 1958 machten sich Atom-Gegner von London in ein 80 Kilometer entferntes Atomforschungszentrum auf, um den Verzicht auf Kernwaffen zu fordern – die Ostermärsche waren geboren. Zwei Jahre später marschierten Friedensaktivisten auch in Deutschland. Ihren Höhepunkt fanden die Ostermärsche Anfang der 80er Jahre, als rund 700.000 Menschen gegen die Stationierung von Atomwaffen in der Bundesrepublik protestierten.

Flammen vertreiben die Kälte

In Norddeutschland – vor allem im Harz und an der Hamburger Unterelbe – lodern am Abend des Ostersonntags die Flammen. Die Tradition der Osterfeuer ist vermutlich heidnisch – sie diene dazu, den Winter endgültig zu vertreiben.

Theologische Mathematik

Der Ostertermin wird für jedes Jahr neu festgelegt und richtet sich nach dem Sonnen- und Mondlauf. Dank der Osterformel, die der Mathematiker Carl Friedrich Gauß im Jahr 1800 entwickelte, lässt sich das Osterdatum exakt berechnen. Die einzelnen Schritte sind höhere Mathematik, der Grundsatz ist jedoch auch für Zahlenmuffel verständlich: Ostern fällt immer auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond des Frühjahrs. Als Frühjahrsbeginn ist der 21. März festgelegt. Der frühestmögliche Ostertermin ist der 22. März, der spätestmögliche der 25. April.

Das Passahmahl

Eng verwandt mit dem christlichen Osterfest ist das jüdische Passahfest: Das Passahfest erinnert an den Auszug der Juden aus Ägypten. Die ersten drei Evangelisten schildern, wie Jesus vor seiner Gefangennahme und Kreuzigung mit den Jüngern die letzte Passahmahlzeit einnahm und bei diesem Anlass das Abendmahl einsetzte.

Morgenröte oder Taufe?

Über die Herkunft des Begriffs "Ostern" streiten sich die Gelehrten. Eine Erklärung bringt das Wort in Zusammenhang mit dem Osten und einer – namentlich aber nicht bekannten – Göttin der Morgenröte, deren Fest die Germanen gefeiert haben sollen. Ein Sprachwissenschaftler aus Göttingen kam vor einigen Jahren zu einer anderen Interpretation: Er bemerkte die Verwandtschaft mit dem nordgermanischen Wort "ausa", das aus dem Wasser schöpfen, begießen bedeutet. Die im Mittelalter zu Ostern regelmäßig stattfindenden Massentaufen an Flüssen waren somit das Namen gebende Ereignis gewesen.

Richtig oder falsch?

- Bei einer Umfrage wusste nur ein Viertel der Befragten, dass am Ostersonntag Jesus auferstanden ist.
- Die Atom-Gegner gingen in ein Atomforschungszentrum, um den Verzicht auf kernwaffen zu fordern.
- Beim Färben der Eier ist es nicht so wichtig, auf den "Teint" des Eis zu achten.
- Die Osterinsel erhielt ihren Namen durch den Zeitpunkt der Entdeckung.
- Besonders gut für die Herstellung der Osterhasen eignet sich bittere Schokolade.
- Im Mittelalter gab es eine Zins- und Pachtabgabe.
- Der italienische Mathematiker entwickelte die Formel, mit deren Hilfe man das Osterdatum rechnen kann.
- Als Frühjahrsbeginn ist der 21. März festgelegt.
- Das jüdische Passahfest hat mit dem christlichen Osterfest nichts zu tun.
- Die Gelehrten streiten sich über die Herkunft des Begriffs "Ostern".

Was wissen Sie über Pfingsten?

Wann feiert man dieses Fest? Lesen Sie den folgenden Text, vielleicht finden Sie dort neue und interessante Information

Pfingsten – lediglich ein Sommerfest?

Neben Weihnachten und Ostern ist Pfingsten das dritte Hauptfest des Kirchenjahres und wird fünfzig Tage nach Ostern gefeiert. Ursprünglich war Pfingsten ein jüdisches Weizen-Ernte-Fest. Während dieser Feier soll der Heilige Geist die Jünger von Jesus Christus erfüllt haben, und so ist Pfingsten zum Geburtstag der Kirche geworden.

Hört man sich um, wissen viele nichts von der Bedeutung dieser Feiertage und denken an ein verlängertes Wochenende, an Ausflüge und schönes Wetter. Unter dem heiligen Geist können sich die wenigsten etwas vorstellen. Symbolisch oder psychologisch gesehen, soll der Heilige Geist Kraft, Stärke und Frohsinn bedeuten. Pfingsten ist ein Sommerfest. Die Zeit der trüben dunklen Tage und der Depressionen sind vorbei. Verzweifelte Menschen dürfen wieder Mut schöpfen, zornige und hasserfüllte Menschen können ihren inneren Frieden wieder finden. Es ist die Zeit für neue und positive Veränderungen. Wissenschaftler fanden heraus, dass unsere Konzentration von Mai bis August am höchsten ist. Es ist eine Zeit der Kreativität. Auch für Nicht-Gläubige ist es ein schöner Brauch, an diesen Feiertagen eine Kerze auf den Tisch zu stellen, als Symbol des Lichtes, der Wärme, der Hoffnung. Nutzen Sie diese Tage, um neue Pläne zu schmieden. Überlegen Sie, was Sie in Ihrem Leben positiv verändern könnten. Machen Sie Ordnung. Denken Sie darüber nach, wie Sie Ihre Wohnung aufräumen und ausmisten sollten. Befreien Sie sich vor allem von seelischem Ballast. Reichen Sie den Menschen die Hand, mit denen Sie sich nicht so gut verstehen. Hass und Zorn sind Kraftverschwendung und zehren an Ihrer Gesundheit. Sie tun sich selbst einen großen Gefallen, wenn Sie vergeben, statt zu hassen, weil Sie den Kopf frei bekommen für das, was wirklich wichtig ist in Ihrem Leben.

Lesen Sie den folgenden Text und besprechen Sie ihn in der Gruppe

Altweibersommer

Zuverlässiger als der Sommer

Fast könnte man meinen, der "Indian Summer" sei der zuverlässigste Sommer: Die stabile Hochdrucklage mit Temperaturen um und über 20 Grad hält in Europa und Nordamerika fast jedes Jahr zwischen Mitte September und Anfang Oktober Einzug.

Laubtourismus

Leuchtende Blätter sind schönsten Begleiter des Nachsommers. Um dieses Naturschauspiel zu erleben, pilgern jährlich zehntausende "leaf peeker" (Laubgucker) an die amerikanische und kanadische Nordostküste. Zwei Faktoren machen die Laubfärbung in diesem Landstrich so spektakulär: besonders farbenfrohe Baumarten und starke Temperaturunterschiede durch sonnige Tage und frostige Nächte.

Farbpracht auch im Frühjahr

Der Star im bunten Blätterwald ist unbestritten der Ahorn. Vor allem der Zuckerahorn, im Osten Nordamerikas zu Hause, scheint förmlich in Flammen zu stehen. Übrigens präsentieren sich Ahornblätter auch während des Laubaustriebs im Frühjahr besonders farbenprächtig.

Wie sagt man anderswo?

Wie sagt man anderswo? In Schweden werden die warmen Tage "Brigittasommer" genannt, in Frankreich spricht man vom "Ete de la Saint-Martin" und in der Schweiz vom "Witwensommerli". Und im fernen Japan trägt das Wetterphänomen den Namen "Mini-Frühlings-Tag" (Koharubiyori).

Rothäute auf Schönwetter-Jagd

Klar, dass das Wort „Indian Summer" mit den Indianern und nicht etwa mit Indien zu tun hat. Die genaue Herkunft des Begriffs, der in den USA seit dem 18. Jahrhundert bekannt ist, liegt jedoch im Dunkeln. Eine Theorie: Die Indianer nutzten die Schönwetterperiode besonders intensiv zur Jagd und zur Ernte, um Vorräte für den Winter anzulegen.

Niederlage an Weiberlastnacht

"Altweibersommer" – in diesem Begriff sah eine Frau eine Diskriminierung ihres Geschlechts und ihrer Altersgruppe. Die Richter des Landgerichts Darmstadt wiesen ihre Klage im Februar 1989 jedoch ab – ausgerechnet am Tag der Weiberfastnacht.

Warum verfärben sich die Blätter?

Im Herbst ziehen die Bäume den grünen Farbstoff Chlorophyll aus den Blättern und lagern ihn in Stamm und Wurzeln ein. Andere Farbstoffe wie rote Anthocyanverbindungen und gelbe Flavone bleiben hingegen in den Blättern und sorgen für die Farbpracht.

Die Spinnen, die Weiber

Die warmen Septemberwinde nutzen Jungspinnen zu ersten Flugübungen. Die Spinnenfäden, die durch die Luft fliegen und am Morgen mit glitzerndem Tau bedeckt sind, erinnerten die Menschen an die grauen Haare alter Frauen: Sie gaben dem letzten sommerlichen Gastspiel deshalb den Namen "Altweibersommer".

Rote Seen

Für einen weiteren Farbtupfer im amerikanischen und kanadischen Herbst sorgt die Cranberry-Ernte. Um die Beeren nicht einzeln abpflücken zu müssen, werden die Felder gefludet. Auf der Oberfläche des Wassers schwimmen dann die Beeren und lassen hunderte roter Seen entstehen.

Richtig oder falsch?

- Viele Laubgucker reisen an die amerikanische und kanadische Nordseeküste.
- Das Laub ist bunt wegen der warmen Herbstnächte.

- In Schweden nennt man diese warmen Tage "Brigittasommer".
- Das Wort "Indian Summer" hat mit den Indianern nichts zu tun.
- Für die Laubfärbung ist Chlorophyll verantwortlich.
- Der Begriff "Indian Summer" stammt aus dem 18. Jahrhundert.
- Im warmen September machen Spinnen ihre ersten Flugübungen.
- Der Altweibersommer erinnerte die Menschen an die Spinnenfäden, die durch die Luft fliegen.
- Im Begriff "Altweibersommer" sah eine Frau eine Diskriminierung ihrer Altersgruppe.

Beantworten Sie die folgenden Fragen

1. Was ist Ihr Lieblingsfest?
2. Wodurch unterscheiden sich die Hauptfeste in der Ukraine und in Deutschland?

Äußern Sie sich zu den folgenden Situationen

- Erzählen Sie Ihren Freunden aus Deutschland über die wichtigen Feste in der Ukraine.
- Neujahr ist einer der schönsten Feiertage. Sind Sie damit einverstanden?
- Das Volksmund sagt: Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Sind Sie damit einverstanden?

Bereiten Sie einen Bericht zu den Themen vor

1. Advent.
2. Martinstag.
3. Nikolaustag.
4. Weihnachten.
5. Silvester.
6. Drei Heilige Könige.

Beantworten Sie die folgenden Fragen, ohne lange nachzudenken

1. Ein abstrakter Begriff.
2. Ein Körperteil.
3. Ein deutscher Dichter/Schriftsteller.
4. Eine österreichische Stadt.
5. Eine Obstart.
6. Ein Kleidungsstück.
7. Ein Insekt.
8. Ein Haustier.
9. Ein Berg.
10. Ein Musikinstrument.

Lektion III

Gesprächsthema: Kochen

Grammatik: Passiv

Das Passiv

Die meisten transitiven Verben kann man im Passiv gebrauchen. Im Passiv ist das Subjekt passiv, es ist das Objekt der Handlung. Das Passiv wird mit Hilfe der konjugierten Formen des Hilfsverbs *werden* + Partizip II des Vollverbs gebildet: *Das Haus wird gebaut.*

Präsens Passiv: *ich werde gefragt*;
Präteritum Passiv: *ich wurde gefragt*;
Perfekt Passiv: *ich bin gefragt worden*;
Plusquamperfekt Passiv: *ich war gefragt worden*;
Futur Passiv: *ich werde gefragt werden*.

Modalverben und Infinitiv Passiv

Infinitiv Passiv: Partizip II + werden

Der Infinitiv Passiv wird oft mit den Modalverben gebraucht. Das Modalverb steht gewöhnlich im Präsens oder Präteritum: *Der Text muss / musste gelesen werden*.

Grammatische Übungen

I. Benutzen Sie Infinitiv Passiv mit Modalverben

1. Man kann die Meinung nicht ändern.
2. Man soll die Sache bis morgen erledigen.
3. Man muss das Wort halten.
4. Man darf hier Fußball nicht spielen.
5. Man darf das Fenster öffnen.
6. Man kann alles vergessen.
7. Man muss alle Papiere noch einmal prüfen.

II. Stellen Sie die Fragen

1. Die Kinder werden oft von den Eltern gelobt.
2. Dieser Professor ist von seinem Kollegen zur Konferenz eingeladen worden.
3. Der Kollege wurde vom Chef nach seiner Meinung gefragt.
4. Die richtige Lösung wurde von diesem Studenten gefunden.
5. Die Blumen waren vom Mädchen gekauft worden.
6. Ich wurde von der Freundin telefonisch nicht erreicht.
7. Die Party wird von seinen Eltern veranstaltet werden.
8. Der neue Chef wird von allen Kollegen respektiert.

III. Formulieren Sie die Sätze im Passiv

Rezept: Schwedische Mandeltorte

- 6 Eier trennen.
- 150 g Schlagsahne und 150 g Zucker aufkochen, vom Herd nehmen.
- Eigelb rühren.
- Masse unter Rühren erhitzen, bis sie dickcremig wird (nicht kochen lassen).
- Mit Folie zudecken, auskühlen lassen.
- Eiweiß steif schlagen, dabei 225 Puderzucker einrieseln lassen.
- 225 gemahlene Mandeln unterheben.
- Boden einer Springform mit Backpapier auslegen. Masse einfüllen.
- Bei 175 C ca. 20 Minuten backen.
- In der Form auskühlen lassen.
- 20 g Mandelblättchen rösten.

- 100 g Butter cremig rühren.
- Eiercreme löffelweise darunter schlagen.
- Creme auf Boden verteilen.
- Mit Mandeln und Puderzucker bestreuen.

IV. Bilden Sie die Sätze nach dem Muster

Blumen – Blumen werden im Sommer oft gegossen.

Wasser	Fehler
Party	Chef
Haus	Fenster
Besucher	Lösung
Pralinen	Zigarre
Tisch	Fremdsprachen
Weingläser	Geburtstag

Lesen Sie den Text

Blumenkohl-Auflauf aus dem Einkaufswagen

Das Rezept für diesen leckeren Blumenkohl-Auflauf mit Mozzarella steht in keinem Kochbuch! Ich habe es mir beim Warten im Supermarkt ganz einfach zusammenspioniert ...

Meine Tochter Jule geht seit einiger Zeit nicht mehr mit mir einkaufen. "Das ist total peinlich, Mum! Immer guckst du den anderen so komisch in die Einkaufskörbe ..."

Zugegeben, ich bin ein neugieriger Mensch. Besonders im Supermarkt. Gerade habe ich meinen Wagen mit den Zutaten für eine schöne Hühnersuppe vollgepackt. Ich reihe mich in die kürzeste der drei Schlangen vor den Kassen ein, da beginnt mein Blick zu wandern. Der Wagen des Herrn vor mir ist fast leer. Ein Päckchen Butter, ein Paket Toastbrot und ein Blumenkohl. Ich überlege, ob der Herr seinen Blumenkohl mit gerösteten Butterbröseln genießen wird.

*Im Wagen rechts liegt **Mozzarella**. Der passt zum **Blumenkohl-Mann***

Die Einkäufe der jungen Frau in der Schlange links von mir lassen auf bewusste Gesund-Ernährung schließen. Gurken, Tomaten, ein Kopf Salat, vier Magermilchjoghurts. Das wird garantiert ein sehr gesunder Salat mit Joghurtsoße. Nur die beiden Schokoriegel passen nicht so ganz dazu ... Neugierig beuge ich mich zu ihr herüber. Bevor ich aber den Inhalt, ihres Wagens eingehender analysieren kann, schiebt sie weiter. Typisch! In anderen Reihen geht es immer schneller. Warum stelle ich mich jedes Mal in die falsche Reihe?

Dafür rückt ein recht interessanter Wagen in mein Blickfeld: Hackfleisch, Spaghetti, Schinkenspeck, Parmesan. Klarer Fall von leckerer Bolognese! Im Wagen rechts von mir entdecke ich Mozzarella. Der würde zu den Spaghetti passen. Oder zum Blumenkohl des Herrn vor mir.

Also, ich würde es so machen: Zwiebeln in dem Olivenöl aus dem Wagen hinter mir anschmoren. Knoblauch dazu. Das Hackfleisch aus dem Wagen links darin kräftig anbraten. Mit der Creme fraiche aus dem Wagen des jungen Mannes vor dem

Blumenkohlmann verrühren. Den Blumenkohl in Röschen teilen und bissfest garen. Dann das Ganze in eine Backform. Mozzarella aus dem Wagen rechts darüber verteilen und alles schön überbacken ...

Hektisch verlasse ich meinen Platz an der Kasse und laufe zurück.

Ich bin so in Gedanken, dass ich nicht bemerke, wie der Blumenkohlmann vor mir die Kasse passiert. Ich bin dran – und blicke unsicher auf meine Einkäufe. Mir geht der überbackene Blumenkohl mit Hackfleisch-Sahnesoße nicht aus dem Kopf ...

Plötzlich habe ich keine Lust mehr auf Hühnersuppe! Hektisch verlasse ich meinen Platz an der Kasse und eile durch den Laden zurück zur Gemüseabteilung. Tausche Suppengrün gegen einen knackig-festen, schneeweißen Blumenkohl. Lege das Suppenhuhn zurück und packe dafür Hackfleisch zu meinen Einkäufen. Rasch noch Creme fraiche und Mozzarella aus dem Kühlregal und wieder an den Kassen anstellen ... Das Kochen zu Hause geht wie von selbst. "Schmeckt genial!", findet Jule. "Sag mal, wolltest du nicht Hühnersuppe machen?" – "Ja, aber dann stand da jemand vor mir mit einem Blumenkohl im Wagen ..." Jule verdreht die Augen. "Oh, no! Mum hat wieder spioniert!" Dann grinst sie und meint ein bisschen gönnerhaft: "Hat sich aber gelohnt. Echt!"

Überbackener Blumenkohl

Zutaten für 4 Personen:

1kg Blumenkohl, Salz, 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 1-2 EL Olivenöl, 400 g gemischtes Hack, Pfeffer, Edelsüß-Paprika, 300 g Mozzarella-Käse, 100 g Creme fraiche, 1 Ei, 1 Tomate, einige Halme Schnittlauch und Kerbel zum Garnieren.

Blumenkohl putzen, waschen und in kleine Röschen teilen. In kochendem Salzwasser ca 7 Minuten garen, abtropfen lassen. Inzwischen Zwiebel und Knoblauch schalen, fern backen. Olivenöl erhitzen. Zwiebel und Knoblauch darin anbraten. Hackfleisch zufügen, ebenfalls kräftig anbraten. Mit Salz, Pfeffer und Paprika würzen. Hackmase in eine Springform füllen, fest andrücken. Mozzarella in Scheiben schneiden. Die Hälfte auf der Hackschicht verteilen. Creme fraiche und Ei verrühren. Mit Salz und Pfeffer würzen und auf den Käse streichen. Blumenkohlröschen darauf verteilen und leicht eindrücken. Mit restlichem Mozzarella belegen. Auflauf im vorgeheizten Backofen ca 20 Minuten überbacken. Tomate putzen, waschen, vierteln, entkernen. Fruchtfleisch würfeln. Schnittlauch waschen, in kleine Röllchen schneiden. Blumenkohl-Auflauf vorsichtig in Tortenstücke schneiden. Mit Tomatenwürfel bestreuen. Mit Kerbel garniert servieren.

Richtig oder falsch

- Dieses Rezept kann man in jedem Kochbuch finden.
- Bettina guckt immer in die Einkaufskasse im Supermarkt.
- Wenn sie sich in eine Schlange reiht, beginnt ihr Blick zu wandern.
- Die Einkäufe der jungen Frau links sagen, dass sie sich nicht gesund ernährt.
- Die Frau ist so in Gedanken, dass sie nicht gesehen hat, wie der Mann mit Blumenkohl vor ihr die Kasse passiert hat.
- Bettina beabsichtigt, eine Hühnersuppe bestimmt zu kochen.

- Sie hat vergessen, Mozarella aus dem Kühlschrank zu holen.
- Jule findet das Blumenkohl-Auflauf genial.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Bettinas Tochter geht
2. Bettina überlegt, ob der Herr
3. Die beiden Schokoriegel
4. Der überbackene Blumenkohl mit Hackfleisch-Sahnesoße geht ihr
5. Hektisch verlässt sie
6. Das Kochen zu Hause

Beantworten Sie die Fragen

1. Kochen Sie gern?
2. Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Äußern Sie sich zu den folgenden Situationen

- Ihr Freund/Ihre Freundin meint, dass die Männer am besten kochen. Sind Sie damit einverstanden?
- Ihr Freund/Ihre Freundin möchte ein Mittagessen für 5 Personen machen. geben Sie ihm/ihr Ratschläge.

Bereiten Sie einen Bericht zum Thema "Mein Lieblingsrezept" vor.

Beantworten Sie die folgenden Fragen, ohne lange nachzudenken

1. Was geschieht in der Disco?
2. Was kann die Leute ärgern?
3. Was gibt es am Bahnhof?
4. Was kann uns glücklich machen?
5. Was sieht man beim Spaziergang?
6. Wovor haben Sie Angst?
7. Was bedeutet für Sie Liebe?
8. Wie sieht ein Chef aus?
9. Wie vergeht gewöhnlich Ihr Wochenende?
10. Was gibt es im Postamt?

Lektion IV

Gesprächsthema: Landeskunde

Grammatik: Die Konstruktion "haben, sein + zu + Infinitiv"

Die Konstruktion "haben, sein + zu + Infinitiv"

Die Konstruktion "haben + zu + Infinitiv" drückt eine Notwendigkeit aus. Sie wird beim aktiven Subjekt gebraucht: Er muss das machen. Er hat das zu machen. Die Konstruktion "sein + zu + Infinitiv" bezeichnet sowohl eine Notwendigkeit als auch eine Möglichkeit. Sie wird beim passiven Subjekt gebraucht: *Dieses Lehrbuch kann (soll) gekauft werden. Dieses Lehrbuch ist zu kaufen.*

Grammatische Übungen

I. Gebrauchen Sie die Konstruktion "haben, sein + zu + Infinitiv" statt der Modalverben

1. Mann kann diese Zeitschrift nur in unserer Bibliothek leihen.
2. Die Aufgabe soll heute gemacht werden.
3. Der Student musste den Vortrag zum Thema seiner wissenschaftlichen Arbeit vorbereiten.
4. Man kann diese Waren in unserem Warenhaus an der Ecke kaufen.
5. Dieses Gedicht soll in zehn Minuten gelernt werden.
6. Dieser Artikel muss ohne Wörterbuch übersetzt werden.
7. Man kann diese Kurorte auch im Winter besuchen.
8. Der Anfänger muss viel an der Sprache arbeiten.

II. Übersetzen Sie ins Ukrainische

- Diese Sterne sind nur im Sommer zu beobachten.
Du hast den Chef dringend anzurufen.
Diese Übersetzung ist in zwanzig Minuten zu machen.
Ich hatte die Kinokarten zu besorgen.
Unsere Wissenschaftler haben viele Probleme zu lösen.
Die Kinder haben früh aufzustehen.
Das Formular ist auf der Post auszufüllen.
Der Aufsatz ist morgen abgegeben.
Der Fahrgast hat seine Fahrkarten vorzuzeigen.
Alle Schreibwaren sind im Voraus zu kaufen.

Lesen Sie den Text

Warum gibt es Verkehrszeichen?

Was sind eigentlich alles Verkehrszeichen?

Zu den Verkehrszeichen gehören Schilder, Ampeln und auch die Zeichen von Polizisten – eben alles, was den Verkehr auf den Straßen und Wegen regelt. Vor über 70 Jahren (1930) gab es schon Verkehrszeichen in Berlin. Der Turm mit der Uhr war zum Beispiel eine Ampel.

Wann wurde die erste Ampel aufgebaut?

Die erste Ampel stand 1868 in London: eine hohe Eisensäule mit einer roten und einer grünen Gaslampe, die an Signalarmen hingen. Ein Polizist schaltete die Signale per Fußhebel um. Elektrische Ampeln gab es erst viel später. Die Einweihung einer Fußgängerampel war im Jahre 1935 – das war damals ein Großereignis!

Warum werden Verkehrszeichen benutzt?

Ohne Verkehrszeichen gäbe es ein großes Durcheinander auf den Straßen: Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und andere Verkehrsteilnehmer – keiner wusste, wo es langgeht. Verkehrszeichen schützen vor Unfällen.

Benutzen alle Länder die gleichen Verkehrszeichen?

Im Wesentlichen ja! Die Ampelfarben gelten auf der ganzen Welt. Auch Schilder richten sich im Prinzip nach demselben System. Bloß die Bilder sehen oft etwas anders aus.

Richtig oder falsch?

- Zu den Verkehrszeichen gehören nur Ampeln und Schilder.
- Vor über 70 Jahren gab es schon Verkehrszeichen.
- Die erste Ampel stand 1868 in Frankreich.
- Die ersten Ampeln wurden von den Polizisten eingeschaltet.
- Die Einweihung der Fußgängerampel war ein großes Ereignis.
- Man könnte den Verkehr auch ohne Verkehrszeichen regeln.
- Im Wesentlichen werden die gleichen Verkehrszeichen in allen Ländern benutzt.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Zu den Verkehrszeichen gehören
2. Vor über 70 Jahren gab es schon
3. Der Turm mit der Uhr war
4. 1868 stand
5. Die erste Ampel sah so aus:
6. Ein Polizist
7. Die Einweihung einer Fußgängerampel
8. Ohne Verkehrszeichen gäbe es
9. Verkehrszeichen schützen vor
10. Die Schilder haben
11. Die Bilder sehen

Lesen Sie den Text

Wenn Urlaub im Gefängnis endet Noch am Flughafen wurde der Familienvater verhaftet

Unglaublich: Ein Familienvater kam in ein türkisches Gefängnis – weil sein Sohn einen Stein mit nach Hause nehmen wollte ...

Noch immer steht der 34-jährige Vater von drei Kindern unter Schock. "Und es wird einige Zeit dauern, bis ich wieder so etwas wie normales Leben führen kann", befürchtet Stefan Göttker in einem TV-Interview, wenige Stunden nach seiner Entlassung aus einem türkischen Gefängnis.

Was war passiert? Sein 9-jähriger Sohn Philipp hatte am Strand einen 17 Zentimeter langen Stein gefunden. Er packte ihn in seinen Koffer – als Souvenir. Beim Durchleuchten der Koffer fiel dem Sicherheitspersonal des Flughafens Antalya der Felsbrocken auf. Ihr Verdacht: Der Stein könne ein Bruchstück einer antiken Säule sein.

Noch am Flughafen wurde Stefan Göttker verhaftet. Vorwurf: Verstoß gegen das "Gesetz zum Schutz von Kultur- und Naturgütern". Strafe: bis zu zehn Jahren

Gefängnis.

Verstört flog seine Frau Manuela (34) mit den Kindern nach Hause, während Stefan Gottker in Untersuchungshaft musste. Der deutsche Botschafter schaltete sich ein, sprach beim türkischen Innenminister vor. Das deutsche Konsulat in Antalya besorgte einen Anwalt für Stefan Göttker.

Nach vier Wochen der Prozess – und das Urteil: Stefan Göttker darf die Türkei ohne Hinterlegung einer Kautions verlassen. "Allerdings läuft das Verfahren gegen ihn in Abwesenheit weiter", sagt sein türkischer Anwalt Bilal Kalayci "Jetzt werden Gutachter klären, ob der Stein überhaupt antik ist. Sollte Herr Gottker zu einer Strafe verurteilt werden, muss er die nicht antreten. Aber er darf dann nicht mehr in die Türkei reisen".

Angesichts solcher Vorfälle wollte Laura wissen, was das Auswärtige Amt deutschen Touristen, die in die Türkei fahren, rät. Ein Sprecher: Wir können nur jeden bitten, unsere Reise- und Sicherheitshinweise ernst zu nehmen. Wer seinen Urlaub genießen will, sollte sich vorher genau informieren".

Kaktus gefällt? Dafür gibt es 25 Jahre Haft

Griechenland

Das Ausführen antiker Fundstücke ist bei mehrjähriger Haftstrafe verboten. Der Grund: Wie in der Türkei, gibt es auch hier organisierten Schmuggel archäologischer Kostbarkeiten. Viele Freilichtmuseen können nicht ausreichend bewacht und vor Diebstahl geschützt werden.

Thailand

Sexueller Missbrauch von Minderjährigen wird hart bestraft und in Deutschland strafrechtlich verfolgt. Der Besitz von Drogen wird mit hohen Freiheitsstrafen belegt. Auf Drogenhandel steht die Todesstrafe. Zwei Ausländer sind in diesem Jahr hingerichtet worden.

Singapur

Wer sich länger als 90 Tage illegal im Land aufhält, wird mit Stockschlägen und 6 Monaten Gefängnis bestraft. Beim Besitz einer bestimmten Menge Drogen ist die Todesstrafe zwingend vorgesehen.

USA

Man sollte sich gezielt über jeden Bundesstaat, den man bereisen will, informieren. So drohen z. B. für das Fällen eines Kaktus in Arizona 25 Jahre Haft (Naturschutzgesetz).

Richtig oder falsch?

- Ein deutscher Junge hat am Strand einen Stein gefunden.
- Beim Durchleuchten der Koffer am Flughafen wurde der Stein nicht entdeckt.
- Der Vater der Familie wurde verhaftet.
- Seine Frau musste in Antalya bleiben.

- Der türkische Außenminister schaltete sich ein.
- Der Prozeß gegen Stefan Göttker dauerte 4 Wochen lang.
- Stefan darf nicht mehr in die Türkei einreisen.

Ergänzen Sie die notwendigen Präpositionen und Artikel

1. Die Familie steht Schock.
2. Schließlich wurde Stefan Gefängnis entlassen.
3. ... seiner Entlassung gab er ein TV-Interview.
4. Philipp packte den Stein Koffer.
5. Das war Verstoß Gesetz zum Schutz von Kultur- und Naturgütern.
6. Das Konsulat besorgte einen Anwalt ... Herrn Göttker.
7. Stefan durfte das Land ... Hinterlegung einer Kautions verlassen.
8. Er darf nicht mehr Türkei reisen.

Lesen Sie den Text

Kinder, Ampeln und Teutonen

von Pascale Hugues

Die Ausländer, die einige Stunden in den Straßen einer deutschen Stadt verbracht haben, kennen diese kafkaeske Szene und regen sich darüber auf: Am Fußgängerübergang leuchtet das kleine rote Männchen, aber weit und breit ist kein Auto zu sehen. Der Franzose geht rüber. Der Deutsche bleibt stehen. Schlimmstenfalls lässt er einen beleidigenden Spruch oder eine autoritäre Bemerkung auf den Fremden los, der so frech gegen die Regeln verstößt: "Haben Sie nicht gesehen, dass rot ist!". Oder noch schlimmer, er hält eine Moralpredigt: "Sie müssen den Kindern mit gutem Beispiel vorangehen!" Nachdem ich seit sieben Jahren in diesem Land lebe, habe ich das Problem auf meine Art gelöst. Vor allem nicht aufregen, mit den Leuten reden oder streiten. Mit anderen Worten: Seit sieben Jahren ignoriere ich ganz einfach das kleine rote Männchen und die moralingesäuerten Vorhaltungen der deutschen Passanten. Ich gehe trotzdem rüber und schlängle mich manchmal sogar durch die Autos wie in Paris. Zumindest eine Möglichkeit, sage ich mir, in diesem Land meiner Wahl ein kleines Stück meiner französischen Identität zu bewahren. Kein Grund so zu werden wie sie! Vielleicht ein lächerlicher Kampf, der jedoch gut tut, wenn man im Ausland lebt. Seit vier Monaten ist alles anders. An jedem Übergang bleibe ich abrupt stehen und setze meinen Fuß erst auf die Straße, wenn das kleine Männchen auf grün umspringt. Selbst wenn die Straße leer ist. Disziplinierter als der disziplinierteste Deutsche Meine Freunde in Frankreich sind ganz erschrocken.

Was ist mit Dir los? Du wirst immer teutonischer! Geh doch rüber! Unerschütterlich bleibe ich wie festgenagelt auf dem Bürgersteig stehen, die Augen fest auf die Ampel gerichtet. Ich traue mich nicht.

Und noch etwas anderes. Wenn man in Paris schnell etwas erledigen muß, parkt man immer dort, wo es zufällig geht und wenn es ein bißchen auf dem Bürgersteig ist, dann ist es auch nicht so schlimm. Welch ein Skandal in Deutschland! Es gibt immer

einen wachsamen Passanten, der empört den Zeigefinger hebt, ans Wagenfenster klopft oder mit der Polizei droht. Eines Tages hat ein anonymes Anwohner am Stuttgarter Platz einen Kleber auf meine Windschutzscheibe gedrückt: "Parke nicht auf unseren Wegen!" Das kleine Stück Papier blieb lange Zeit mitten auf der Scheibe kleben. Eine schmierige Masse. Ein ganzer verregener Berliner Herbst war nötig, um die Erinnerung an mein Vergehen auszulöschen. Auch hier haben die Deutschen immer das nötige so Wort parat, um ihre Ordnungsliebe zu rechtfertigen: Das Parken auf dem Bürgersteig versperrt den Müttern mit Kinderwagen den Weg! Sie erraten es schon ... Seit vier Monaten fahre ich zehn Mal um den Block, um einen freien Parkplatz 55 zu erwischen, und nehme sogar einen Kilometer Fußweg m Kauf. Und wenn mir die Stoßstange eines anderen Wagens den Weg versperrt, dann bin ich die erste, die schimpft, daß die Autofahrer die Mütter ignorieren. Aus dem Kinderwagen schaut mich so mein kleiner deutsch-französischer Sohn mit großen blauen Augen an.

Richtig oder falsch?

- Die Ausländer, die in Deutschland sind, bleiben gewöhnlich beim Rot stehen.
- Der Deutsche kann eine Moralpredigt halten, dass die Ausländer den Kindern mit gutem Beispiel vorangehen müssen.
- Die Autorin des Artikels ignoriert das kleine rote Männchen.
- Auf solche Art hat Pascale die Möglichkeit, ein kleines Stück seiner französischen Identität zu bewahren.
- Seit einigen Monaten ist diese Französin noch undisziplinierter als früher.
- In Paris parkt man überall. Wenn es etwas auf dem Bahnsteig ist, ist das nicht so schlimm.
- In Deutschland darf man auch überall parken.
- Die Deutschen haben immer ein nötiges Wort parat, um ihre Ordnungsliebe zu zeigen.
- Seit einiger Zeit kann Paskale sehr lange nach einem freien Parkplatz suchen.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Die Ausländer, die in den deutschen Straßen sind,
2. Der Franzose geht rüber, wenn
3. Seitdem die Autorin des Artikels in Deutschland lebt,
4. Jetzt ist die Französin disziplinierter als
5. Wenn man in Paris etwas schnell zu erledigen hat,
6. Es gibt immer einen wachsamen Passanten, der
7. Die Deutschen haben immer ein Wort parat,
8. Aus dem Kinderwagen schaut ihr

Beantworten Sie die Fragen

Wie benehmen sich die Leute in Ihrer Heimatstadt in der Straße?

Beachten alle die Verkehrsregeln: sowohl Fußgänger als auch Autofahrer?

Kann man in der Straße Ausländer von den Einheimischen unterscheiden? Auf welche Weise?

Informationsblatt

Machen Sie ein Informationsblatt für die Ausländer, die in die Ukraine kommen. In diesem Informationsblatt weisen Sie auf die Besonderheiten des Benehmens in der Stadt hin: Wie muss man sich benehmen, um nicht aufzufallen? Vergessen Sie nicht die wichtigsten Verhaltensweisen im Geschäft, Cafe, Theater usw. zu erwähnen.

Beantworten Sie die folgenden Fragen

1. Haben Sie mal eine Reise ins Ausland unternommen?
2. Was muss man wissen, wenn man eine Reise ins Ausland plant?
3. Kennen Sie solche Personen, die einen Pech-Urlaub im Ausland gehabt haben?

Äußern Sie sich zu den folgenden Situationen

1. Empfehlen Sie den Touristen aus der BRD schöne Gegende unseres Landes.
2. Besprechen Sie mit ihren Freunden eine Reise auf die Krim/in die Karpaten/nach Kiev/nach Lwiw.

Übernehmen Sie eine Rolle

1. Es wird herausgestellt, dass der von Ihnen im Voraus reservierte Tisch im Restaurant besetzt ist.
2. Sie öffnen eine Fischdose und finden dort ein totes Insekt.
3. Überreden Sie Ihren Freund/Ihre Freundin mit Ihnen am Abend auszugehen.
4. Besprechen Sie mit Ihren Freunden, welche Möglichkeiten es für aktive Erholung gibt.
5. Bewerben Sie sich telefonisch um eine Stelle am Theater.
6. Sie möchten sich eine Sportschau im Fernsehen ansehen, aber Ihr Partner/Ihre Partnerin lieber einen Film.
7. Erzählen Sie Ihren Bekannten, wie der Autounfall vor Ihrem Haus passiert ist.
8. In Ihrem Koffer, den der Gepäckträger gebracht hat, finden Sie nicht Ihre Sachen.
9. Ihre Verwandten telefonieren mit Ihnen und informieren Sie, dass Sie für zwei Wochen zu Ihnen zu Besuch kommen möchten.

Bereiten Sie einen Bericht zum Thema "Die Ukraine ist ein schönes Reiseziel" vor.

Lektion V

Gesprächsthema: Fit und gesund sein

Grammatik: Accusativus cum infinitivo

Accusativus cum infinitivo

Accusativus cum infinitivo ist die Verbindung der Verben *hören, sehen, fühlen* mit dem Akkusativ eines Substantivs oder eines Pronomens und dem Infinitiv. Der Infinitiv wird ohne *zu* gebraucht.

Dieser Satz hat die gleiche Bedeutung wie ein Satzgefüge mit den Konjunktionen *dass, wie*.

Ich sah einen Vogel durch das geöffnete Fenster hereinfliegen.

Ich sah, wie/dass ein Vogel durch das geöffnete Fenster hereinflog.

Perfekt/Plusquamperfekt: *Ich habe/hatte diesen Musiker spielen hören.*

Grammatische Übungen

I. Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen accusativus cum infinitivo

1. Er hörte, dass ich eine Fremdsprache spreche.
2. Wir sahen, dass graue Wolken herankamen.
3. Habt ihr gesehen, wie dieses Kind schwimmt?
4. Sie fühlen, wie ihr Kind vor Angst zittert.
5. Hast du gehört, wie die Nachtigall schlägt?
6. Wir sahen, wie die Jungen Fußball spielten.
7. Sie fühlte, wie heftig ihr Puls schlägt.
8. Die Studenten sahen, dass unser Kollege an einem Projekt arbeitet.
9. Wir haben gehört, wie dieser Student sein neues Gedicht vorträgt.

II. Übersetzen Sie ins Deutsche

1. Я бачив, як вранці діти йшли до школи .
2. Ми чули, що він знову грає на скрипці.
3. Ти чув, як вони співають?
4. Сусіди бачили, як жінка припаркувала автомобіль?
5. Ви чули, як вони розмовляють німецькою?
6. Діти бачили, як птах залетів через відкриті двері.
7. Вони відчули, що діти тремтіли.
8. Ми були в лісі й чули як співає соловей.
9. Дорослі бачили, що дівчинка плаче, але не знали чому.
10. Студенти бачили, що їх новий викладач заходить до аудиторії.

Lesen Sie den Text

Das Schlankheits-Geheimnis der Französinnen

Französische Frauen sind schlanker als deutsche, und das hat seinen Grund: "Französische Frauen haben schlank machende Gewohnheiten", sagte die französische Autorin Mireille Guiliano ("Warum französische Frauen nicht dick werden") der Frauenzeitschrift Für Sie.

Diese Gewohnheiten bringen laut Guiliano messbaren Erfolg, wie die Statistik belegt: Während die Französinnen im Schnitt einen BMI-Wert (Body Mass Index) von 22,9

hätten, kämen deutsche Frauen auf 23,8, die Engländerinnen sogar auf einen BMI-Wert von 24,9. Zudem litten nur 7 Prozent der Franzosen unter Übergewicht. Dabei spielten Diäten in Frankreich eine viel geringere Rolle als hierzulande. "Der Gedanke, dass man sich fürs Essen schuldig fühlen muss, ist uns fremd", sagt Mireille Guiliano. So nähmen die Französinen mindestens drei Gänge pro Mahlzeit zu sich, und jedes Essen werde wie ein Ereignis angesehen. Man esse gemeinsam mit der Familie oder Freunden, aber nie vor dem Fernseher. Das sei genau richtig, bestätigte Experte Dr. Ulrich Schweiger von der Universität Lübeck. Denn die in Deutschland viel beschworenen fünf "kleinen" Mahlzeiten seien oft nicht klein genug, und vielfach nehme man dabei mehr Kalorien zu sich als mit drei großen. Zugleich gelte in Frankreich das Motto: Von allem etwas, aber immer nur ein wenig. So werde der Gaumen befriedigt, und es komme kein Heißhunger auf. Auch Figurkiller wie Schokoriegel würden vergleichsweise selten genascht. Guiliano empfiehlt stattdessen als Snacks "für alle Fälle" Nüsse, Obst oder Trockenfrüchte.

Sind Sie schlank? Was muss man tun, um schlank zu sein?
Wie steht es mit dem Problem des Übergewichtes in der Ukraine?

Bewegte Kindheit

Politiker, Mediziner und Lehrer warnen: Deutschlands Nachwuchs wird dicker. In den Schulen soll den Jungen und Mädchen beigebracht werden, sich zu regen und gesund zu essen. Ärzte fördern mehr Sportunterricht. Doch ohne die Eltern wird alle Prävention¹ scheitern.

"Damit ein Kind sich wohl fühlt, müssen viele Bedingungen stimmen," sagt Klaus Hurrelmann; er leitet in Bielefeld das deutsche Kooperationszentrum für Kinder- und Jugendgesundheit der Weltgesundheitsorganisation WHO. "Es muss mit dem eigenen Charakter klarkommen, mit der Familiensituation, mit den Anforderungen in Schule und Freizeit. Gelingt es ihm nicht, leidet die Gesundheit." Vieles weist darauf hin, dass der Verlust solch ausgeglichenen Lebens Jungen und Mädchen heute weit mehr Probleme bereitet als klassische Krankheiten. Die nachwachsende Generation scheint gestört. Sie bewegt sich kaum, ernährt sich falsch oder versteht sich schlecht mit ihren Mitmenschen. Oft trifft alles zusammen.

Das Fett macht die jungen Körper alt; Übergewicht fördert Krankheit am Herz, Krebs im Darm, Steine in der Galle, Fett in der Leber und Schäden in den Gelenken. Die WHO warnt, bald stürben erstmals ebenso viele Menschen an den Folgen von Überernährung und Bewegungsmangel wie an denen von Hunger. Was also tun? Wie kann man den Jungen und Mädchen helfen? Längst kümmern sich nahezu überall in Deutschland Lehrer und Erzieher um Projekte gegen das Schülerphlegma. Krankenkassen bieten Programme an, die aus Pädagogen Ernährungsberater- und Fitnessbeauftragte machen sollen; Vereine wie der Lions Club sammeln Spenden für Gesundheitsaufklärung.

In der britischen Zeitschrift "Lancet" veröffentlichten die Forscher gerade eine Langzeitstudie mit beklemmenden Ergebnissen: Kinder, die zwei Stunden täglich fernsehen, sind bereits als Mittzwanziger übergewichtig und herzschwach.

Schulärztin Petersen kennt Familien, die zum Fernsehen rituell Nutella löffeln, jeder aus seinem eigenen Glas.

Noch nie ließen sich so viele hochwertige Lebensmittel kaufen und doch ernährt sich der Nachwuchs zu geschätzten 25 Prozent von Fritten, Burgern und Nuggets. Seit 1971 die erste MC Donald's - Filiale in München eröffnet wurde, haben Marketingstrategen nicht nur mit Riesenportionen und normierten Pommes die Gaumen erobert. Sie bieten an, was vielen Eltern lästig ist: Kinderfeten und Geburtstagsfeste.

Laut "Deutschem Blatt" kostet es immerhin rund 25 Milliarden Euro im Jahr, verfettete Staatsbürger zu behandeln. Zusätzlich fließen 20 Milliarden in Herzen und Kreisläufe, deformierte Muskeln und Skelette fordern 17 Milliarden, der Kampf gegen Diabetes 3 Milliarden Euro. Die Kosten steigen. Wenn immer mehr Steuerzahler früh altern, werden sie nicht nur in jungen Jahren teure Patienten, sondern auch früh invalide Arbeitslose.

(Aus:"Der Spiegel")

Texterläuterungen

die Prävention - die Verhütung

WHO - World Health Organization

Richtig oder falsch?

- Deutschlands Kinder werden dicker.
- Die Lehrer fördern mehr Unterricht.
- Der Verlust eines ausgeglichenen Lebens der Jungen und Mädchen bereitet nicht so viele Probleme wie klassische Krankheiten.
- Die nachwachsende Generation bewegt sich wenig, ernährt sich falsch und versteht sich schlecht mit den Mitmenschen.
- Das Fett macht den Körper jung.
- Lehrer und Erzieher kümmern sich um Projekte gegen das Schülerphlegma.
- Kinder, die einige Stunden täglich fernsehen, sind als Mitzwanziger herzschwach.
- Auch früher ließen sich so viele hochwertige Lebensmittel kaufen.
- Mit jedem Jahr braucht man mehr und mehr Geld, um verfettete Bürger zu behandeln.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Politiker und Mediziner warnen:
2. Man fördert mehr
3. Ohne Eltern
4. Der Verlust eines ausgeglichenen Lebens
5. Das Fett macht
6. Bald können so viele Menschen
7. Krankenkassen bieten
8. Die britische Zeitschrift veröffentlichte
9. Der deutsche Nachwuchs ernährt sich

10. Marketingstrategen eroberten

11. Die Kosten

Lesen Sie den Text, besprechen Sie ihn in der Gruppe

"Vitaminräuber" stoppen

Die "kleinen" Sünden des Alltags können unserem Körper ganz schön zusetzen: Alkohol, Rauchen, Stress und zu viel Kaffee rauben unserem Organismus Vitamine und schwächen das Immunsystem.

Wer seinen Lebensstil nicht ändern kann oder will, der sollte wenigstens auf ausreichende Zufuhr von Vitaminen achten.

Ab und zu ein Gläschen Wein oder Bier schadet gesunden Menschen kaum. Übermäßiger Alkoholkonsum belastet den Körper und behindert die Versorgung des Organismus mit Vitaminen, vor allem Vitamine des B-Komplexes.

Um den massiven Angriff von zellschädigenden Freien Radikalen aus der Zigarette einigermaßen abwehren zu können, werden alle Reserven vieler Vitamine und Mineralstoffe aufgebraucht. Ideal wäre natürlich, mit dem Rauchen aufzuhören. Wer von seiner Sucht aber gar nicht loskommen kann, sollte wenigstens sonst auf gesunde Lebensweise, besonders auf abwechslungsreiche Kost mit viel frischem Obst und Gemüse, achten.

Dauerstress ist einer der größten Vitaminräuber unserer Zeit. In Stresssituationen produziert der Körper nämlich das Hormon Adrenalin. Zur Herstellung von Adrenalin wird aber viel Vitamin C gebraucht. Auch B-Vitamine und Vitamin E sind außerdem davon betroffen.

Kaffee und schwarzer Tee sollten dem Körper nicht gleichzeitig mit einer Mahlzeit zugeführt werden. Koffein erhöht nämlich die Ausscheidung von Kalzium und Magnesium. Außerdem tragen darin enthaltene sogenannte phenolische Verbindungen zu einer verminderten Aufnahme an Eisen und Kalzium bei.

Obst und Gemüse versorgen uns mit wichtigen Vitaminen – das wissen wir alle. Doch nur wenige ahnen, wie viele davon mit Transport, Lagerung und Zubereitung verloren gehen. Kaufen Sie Gemüse aus Ihrer Heimat, das gerade Saison hat. Bei der Zubereitung sollte darauf geachtet werden, das Lebensmittel gründlich, aber nur kurz zu waschen. Durch langes Spülen waschen Sie Vitamin C regelrecht den Abfluss hinunter. Der zweite "Feind" der Vitamine, neben Wasser, ist das Messer: Beim Putzen deshalb immer nur das Nötigste wegschneiden. Viele Vitamine sitzen direkt unter der Schale. Gemüse und Obst erst waschen, dann zerkleinern. Beim Kochen geht es dann ebenfalls noch vielen Vitaminen an den Kragen. Am stärksten werden Vitamine durch langsames und langes Kochen zerstört. Kurze Garzeiten, am besten in einem Druckkochtopf, können viele Vitamine erhalten.

Richtig oder falsch?

- Alkohol und Kaffee können unserem Organismus Vitaminen nicht rauben.
- Man darf manchmal etwas Wein oder Bier trinken.
- Zu viel Alkohol behindert die Versorgung des Organismus mit Vitaminen.
- Die Raucher sollen auf ihre Kost mit viel Obst und Gemüse achten.

- Zur Herstellung von Adrenalin wird viel Vitamin B gebraucht.
- Viele Vitamine im Obst und Gemüse gehen durch Transport, Lagerung und Zubereitung verloren.
- Koffein erhöht die Ausscheidung von Kalzium und Magnesium.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Die "kleinen" Sünden des Alltags sind
2. Wer seinen Lebensstil nicht ändern kann,
3. Ab und zu etwas Bier oder Wein
4. Dauerstress ist
5. Kaffee und Schwarzer Tee
6. Obst und Gemüse versorgen uns ...
7. Bei der Zubereitung
8. Das Messer ist

Äußern Sie sich zu den folgenden Situationen

Wie muss man sich ernähren, um fit und gesund zu bleiben?

Warum ist jetzt dieses Problem so aktuell?

Geben Sie Ihren Freunden einige wichtige Ratschläge der gesunden Ernährung.

Machen Sie oft Ausflüge ins Grüne? Lesen Sie den folgenden Text und besprechen Sie ihn

Auf zum Picknick im Grünen!

Raus ins Grüne, an sonnigen Tagen genau das Richtige. Ob zum Badensee, auf die grüne Wiese oder in die Berge: Ein Picknick macht Kindern und Erwachsenen Spaß. Wichtigste Voraussetzung ist ein gut gefüllter Picknick-Korb. Leichte Gerichte wie Salate, Sandwiches, gebratenes Geflügel und frisches Obst sind am besten fürs Genießen im Freien geeignet. Aber Vorsicht: Fleisch und Süßspeisen sind für Bienen und Wespen ein gefundenes Fressen. Am besten immer nur kleine Portionen auf die Teller füllen und gleich essen. Alle Speisen sollten – auch um sie frisch zu halten – in einer geschlossenen Kühlbox bereitgehalten werden. So haben Insekten kaum eine Chance. Auch süße Getränke locken Wespen und Bienen an. Selbst geschlossene Becher mit Strohhalmen stellen kein Hindernis für sie dar. Picknick-Experten lassen daher Limonaden, Fruchtsäfte und Colagetranke zu Hause und nehmen stattdessen Mineralwasser mit ins Grüne. Ausreichendes Trinken hilft, einem Sonnenstich oder gar Hitzschlag vorzubeugen. Bereits unter normalen klimatischen Bedingungen brauchen Kinder 0,8 Liter Flüssigkeit pro Tag, Erwachsene 1,5 bis 2 Liter. Bei Hitze kann der Flüssigkeitsbedarf auf das Zwei- bis Dreifache ansteigen. Wenn es sehr heiß ist, eignet sich am besten mineralstoffreiches Mineralwasser, das neben der Flüssigkeit auch rasch die verloren gegangenen Mineralstoffe zurückgibt. Damit der Ausflugstag nicht mit Sonnenbrand endet, gehören Kopfbedeckung und Sonnencreme ins Gepäck.

Versuchen Sie Ihren Gesprächspartner zu überzeugen, dass er Recht nicht hat

1. Er ist überzeugt, dass die Fremdsprachen am besten nur durch Übersetzen gelernt werden können.
2. Er glaubt, dass es nicht wichtig ist, die Fremdsprachen zu beherrschen.
3. Er glaubt, dass es nicht gefährlich für die Gesundheit ist zu rauchen.
4. Er geht ins Theater und möchte Jeans und Turnschuhe anziehen.
5. Er liest nicht gern und glaubt, dass das Bücherlesen nicht notwendig ist.
6. Er schläft viel und gern.
7. Er möchte zu seinem Geburtstag 30 Personen einladen.
8. Er treibt Sport nicht, weil er glaubt, dass er für Sport keine Zeit hat.
9. Er ist zum Geburtstag eines Bekannten eingeladen und möchte ihm ein teures Geschenk kaufen.
10. Er bevorzugt passive Erholung: fernsehen, schlafen usw.

Lektion VI

Gesprächsthema: Haustiere in unserem Leben

Grammatik: Suffixe der Substantive

Merken Sie sich diese Regeln:

Suffixe -el, -en, -er, -ich, -ig, -ling, -ismus sind maskulin;

Suffixe -ium, -um, -chen, -lein, -ment sind neutrum;

Suffixe -schaft, -heit, -keit, -ung, -enz, -ie, -ei, -ik, -tion, -tät, -itis, -ur sind feminin.

Grammatische Übungen

I. Bestimmen Sie den Artikel der folgenden Substantive

Studium	Temperatur	Ukraine
Türkei	Nationalismus	Argument
Frühling	Datum	Bronchitis
Hoffnung	Gymnasium	Häuschen
Experiment	Kultur	Wagen
Revolution	Teppich	Zeitung
Fakultät	Wecker	Büchlein
Musik	Museum	Krankheit
Produktion	Schaden	Korrespondenz

II. Machen Sie Ihre eigene Liste der Substantive, deren Geschlecht man nach dem Suffix bestimmen kann. Lassen Sie die anderen Studenten das Geschlecht nennen.

Lesen Sie den Text

Hunde und Kinder – ein starkes Team

Kinder und Hunde könnten tolle Spielkameraden sein. Allerdings müssen Hunde Experten den Umgang mit Kindern erst lernen – ebenso wie Kinder mit Hunden. Da Kinder durch Vorbilder lernten, sollten Eltern ihnen den liebe- und rücksichtsvollen Umgang mit einem kleinen Hund vorleben. "Was ein Kind im Umgang mit dem Hund lernt, ist eine Art soziale Grundausstattung", schreibt Kindertherapeutin Carola Schuster-Brink in ihrem Ratgeber "Kinderglück mit Fell und Pfoten".

Beim Zusammenleben sollten Kinder einige einfache Regeln beachten: Nicht am Schwanz oder am Fell ziehen, nicht in die Augen greifen oder ins Gesicht schlagen. Kein Essen teilen, den Hund nicht küssen oder sich küssen lassen und sich nach dem Streicheln die Hände waschen. Niemals den Hund – in seiner Sprache – bedrohen, Futter oder Spielzeug wegnehmen oder in die Augen starren. Den Hund nie beim Fressen oder Schlafen stören.

Aber auch der Welpen muss laut Experten einige Regeln verinnerlichen: Es gibt Hunde- und Kinderspielzeug. Es gibt Tabuzonen wie Kinderbrett und Kinderwagen. Niemals mit den Zähnen zwicken. Deshalb sollten Kinder und Hunde nie ohne Aufsicht miteinander bleiben.

Richtig oder falsch?

- Man muss den Umgang mit Hunden erst lernen.
- Beim Spiel dürfen die Kinder das Tier am Schwanz ziehen.
- Manchmal darf man den Hund bedrohen.
- Es gibt für Tiere solche Tabuzonen wie z. B. Kinderbett und Kinderwagen.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Hunde und Kinder können
2. Der Umgang mit den Tieren muss
3. Beim Zusammenleben dürfen die Kinder das Tier nicht
4. Den Hund nie beim Fressen
5. Die Kinder und Tiere sollen nie ohne

Die Zeit der Tiere – warum wir die Tiere lieben

Der Besuch bei meiner Tante blieb unvergesslich. Sie züchtete damals Irische Wolfshunde. Mit 110 cm Schulterhöhe überragen diese grauzottelligen schlanken Vierbeiner selbst große Doggen. Wohl selten verbinden sich die Gegensätze von Königlichkeit und Lässigkeit so harmonisch wie im federnden Gang dieser Tiere. Doch warum übt das Verhalten von Hund, Katze oder auch Ente und Igel einen solchen Reiz auf uns aus, vor allem in der Lebensspanne der frühen Jugend? Die kürzeste Antwort auf diese Frage lautet: Weil Tiere vollkommen sind. Sei es das Reh in seiner leichtfüßigen Anmut oder der Löwe in seiner schläfrigen Majestät, immer gilt, dass das Erscheinungsbild des Tieres, seine Gestalt, sein Verhalten nicht "besser" werden kann. Tiere sind immer Meister, nie Lehrling. Die Vollkommenheit bezahlen die Tiere mit einem großen Opfer, einem Opfer, das sie so unumstößlich

"unter" uns Menschen stellt: das Opfer, über kein Selbstbewußtsein zu verfügen. Ein Schaf wird nie bedauern, dass es nicht fliegen kann, selbst wenn ein Vogel sich für eine Zeit in seine Wolle setzt. Einem Tier ist seine eigene Welt genug und darum bleibt es in seiner Welt gefangen. Aussprüche wie "nobody is perfect" oder "Irren ist menschlich" kennzeichnen uns Menschen, zeigen, dass Entwicklung und Vervollkommenheit untrennbar zum Menschen gehören.

In der Begegnung mit den Tieren erleben wir das ungetrübt unverborgene Seelische. Sei es auf der Weide mahlende Kuh, die mit ihrer ganzen Gestalt und allen Regungen Geduld und Kraft ausstrahlt, der aufmerksam kühle Blick eines Raubvogels oder der wellenartige Flug und ebenso klingende Gesang einer Kohlmeise: immer sind es seelische Äußerungen, die in ihrer Ursprünglichkeit und Reinheit Maßstäbe setzen.

Seit einigen Jahren werden nun Tiere immer häufiger in der Kinder- und Jugendtherapie eingesetzt. Wo es einem Therapeuten nicht gelingt, zu einem verschlossenen Kind einen Weg zu finden, kann in der Begegnung mit einem Hund oder einem Schwein das Kind sich häufig öffnen. Kinder, die mit 2 oder 3 Jahren sich weigern zu sprechen, können plötzlich den Hund im Praxiszimmer mit Namen rufen. Die Tierpfleger sehen als Grund für diesen Erfolg vor allem die seelische Ausstrahlung der Tiere. Der Hund in der Praxis fordert nichts, erwartet nichts von dem Kind, aber er spiegelt dessen Verhalten und bietet damit Möglichkeiten des Selbsterlebens. Ist das Kind gelangweilt und macht nur halbherzige Versuche, mit dem Tier etwas zu unternehmen, legt sich das Tier lieber in eine Ecke und döst. Umgekehrt wird ein aggressiv gestimmtes Kind einen Hund erleben, der in spielerischer Form ihm einen Kampf bietet.

Während es vor allem pflanzliche Wirkstoffe sind, die uns leiblich gesund machen, scheinen die Tiere uns zu helfen, um seelisch gesund zu werden.

Beantworten Sie die folgenden Fragen

Haben Sie ein Haustier? Wenn ja, erzählen Sie Ihren Freunden von dem Tier.

Wozu schaffen sich die Leute Tiere an?

Lesen Sie den folgenden Text und besprechen Sie ihn in der Gruppe

Entspannung durch Katzenschnurren

Viele unserer Zivilisationskrankheiten sind psychosomatischer Natur. Sie werden durch Stress oder seelische Probleme verursacht. Immer mehr Ärzte geben ihren Patienten deshalb den Rat, sich ein Haustier anzuschaffen. Grund für diese Empfehlung ist die Erkenntnis, dass sich Besitzer von Hund, Katze und Co. wesentlich besser fühlen und damit auch gesünder sind als Menschen ohne tierische Begleitung. Der amerikanische Mediziner Michael McCulloch erklärt dies so: "Heimtiere reizen ihre Halter zum Lachen und bewirken damit eine chemische Reaktion im Körper, die der Mensch als beglückend empfindet."

Das wohlige Schnurren einer Katze wirkt nach Ansicht des Wissenschaftlers vor allem auf gestresste Menschen höchst entspannend, Pulsfrequenz und Blutdruck

reduzieren sich deutlich. Das Spielen mit einer Katze kann auch in traurigen Momenten noch erheitern. Heimtierhalter sind, so das Ergebnis einer Langzeitstudie von Dr. James Serpell von der Companion Research Group in Cambridge, deutlich zufriedener, ausgeglichener und positiver als andere Menschen.

Äußern Sie sich zu den folgenden Situationen

1. Ihr Freund/Ihre Freundin möchte sich ein Tier anschaffen. Geben Sie ihm/ihr Ratschläge.
2. Ihre Freunde möchten Ihnen zum Geburtstag ein Hündchen schenken. Sie haben aber schon zwei Katzen.
3. Überzeugen Sie Ihren Freund/Ihre Freundin, dass Tiere wirklich unsere Freunde sind.

Bereiten Sie einen Bericht zu den folgenden Themen vor

1. Ein interessanter Fall aus dem Leben der Tiere und Menschen.
2. Die Rolle der Tiere in unserem Leben.

Übernehmen Sie eine Rolle

1. Sie möchten Ihrem Freund in Deutschland etwas typisch Ukrainisches bringen. Beraten Sie sich mit Ihren Bekannten.
2. Sie sind aus dem Urlaub zurückgekehrt. Erzählen Sie Ihren Freunden, was Sie erlebt haben.
3. Besprechen Sie mit Ihrem Freund das Problem der Hochschulen in der Ukraine in Zukunft.
4. Empfehlen Sie den Touristen aus Deutschland schöne Gegenden ihres Landes.
5. Beweisen Sie Ihrem Freund, dass es wichtig ist, einen richtigen Tagesablauf zu haben.
6. Erzählen Sie Ihren Freunden, wie das Wochenende in Ihrer Familie aussieht.
7. Äußern Sie Ihre Meinung über das ideale Wochenende.
8. Sie interessieren sich bei Ihrem Gesprächspartner, welche Hobbys er hat.

Wie heißt das Gegenteil?

die Scheidung –	die Geburt –	das Alter –
der Tod –	die Heirat –	die Jugend –
die Gesundheit –	verheiratet –	der Haß –
ledig –	die Krankheit –	die Liebe –

Sagen Sie etwas Nettes zu ihrem Freund

- 1) Er hat eine komplizierte Prüfung abgelegt. Gratulieren Sie ihm.
- 2) Er hat schlechte Laune. Trösten Sie ihn.
- 3) Er plant eine tolle Reise.
- 4) Er hat den Führerschein nicht gemacht.
- 5) Er hat Kopfschmerzen. Fragen Sie, was Sie für ihn machen können.

Lektion VII

Gesprächsthema: Liebe in unserem Leben

Grammatik: Plusquamperfekt

Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt wird so gebildet: Das Präteritum des Hilfsverbes *haben* oder *sein* und das Partizip 2 des Vollverbs. Für die Wahl der Hilfsverben gelten die Regeln des Perfekts:

ich hatte geschrieben

ich war gekommen

wir hatten gespielt

wir waren erwacht

Das Plusquamperfekt bezeichnet die Vorzeitigkeit in der Vergangenheit:

Ihre Augen waren rot und geschwollen, weil sie geweint hatte.

Für Temporalsätze mit der Konjunktion *nachdem* ist das Plusquamperfekt obligatorisch: *Nachdem wir Hotelzimmer bestellt hatten, ließen wir unser Auto waschen.*

Grammatische Übungen

I. Was ist vorher passiert?

Er kam fröhlich zum Unterricht. Er

Wir brachten das Buch zurück in die Bibliothek. Wir

Eine leckere Torte war auf dem Tisch. Meine Mutter

Ihre Sachen lagen noch auf dem Fußboden. Sie

Er kam ins Büro zu Fuß. Sein Auto

Die Kinder kamen spät nach Hause. Sie

II. Verwenden Sie im Nebensatz das Plusquamperfekt

Peter sagte: "Ich habe einen Brief bekommen". Peter sagte, dass

Olga sagte: "Meine Mutter war krank". Olga sagte, dass

Doris sagte: "Ich habe einen Brief an meine Tante geschrieben". Doris sagte, dass

Lili sagte: "Vor einigen Tagen fühlte ich mich nicht wohl". Lili sagte, dass

Franz sagte: "Im vorigen Monat haben meine Freunde eine Prüfung abgelegt". Franz sagte, dass

III. Verwenden Sie die folgenden Sätze im Plusquamperfekt

Der Junge weinte, weil er sich zum Unterricht ... (sich verspäten).

Als wir zum Bahnhof kamen, ... unser Zug schon ... (abfahren).

Er nahm an dieser Konferenz nicht teil, weil er einen Vortrag nicht
(vorbereiten).

Da wir in der letzten Zeit viel (arbeiten), sahen wir müde aus.

Nachdem sie das Telegramm (aufgeben), telefonierte sie mit uns.

Nachdem sie den ganzen Tag im Wald (verbringen), kehrten sie nach Hause zurück.

Nachdem die Studentin ihre Diplomarbeit ... (beenden), fuhr sie ans Meer.

IV. Benutzen Sie Plusquamperfekt

1. Frau Müller arbeitete als Ärztin. Früher ... sie als drei Jahre lang als Arzthelferin ...
2. Mein Freund mietete ein großes Haus. Früher ... er eine große Wohnung ...
3. Gestern kam mein Bruder spät nach Hause. Vorgestern ... er nicht so spät nach Hause ...
4. Vor zwei Tagen hörte ich eine interessante Geschichte. Vor einigen Wochen ... ich diese Geschichte schon ...
5. Vor einem Monat bekam er einen Brief von seinen Freunden. Vor zwei Monaten ... er ein Paket von ihnen ...
6. Vor einer Woche fuhr meine Schwester ans Meer. Vor zwei Wochen ... meine Eltern dorthin ...
7. Gestern war es kalt. Vorgestern ... es noch kälter ...

V. Ergänzen Sie die Sätze

1. Ehrlich gesagt, ...
2. Die Hauptsache ist, dass ...
3. Ich hatte keine Absicht, ...
4. Es scheint mir, dass ...
5. Im Grunde genommen ...
6. Alles war umsonst, obwohl ...
7. Es tut mir Leid, dass ...
8. Ich gebe zu, dass ...
9. Aus Versehen habe ich ...
10. Es hat mir eingefallen, dass ...
11. Es hat keinen Sinn ...

Im Krankenhaus wartete das Glück

Anjas Mutter liegt nach einem Unfall im Krankenhaus. Und ausgerechnet dort trifft sie den Mann ihrer Träume. Doch wird sie ihn wiedersehen?

"Können Sie mir sagen, in welchem Zimmer Frau Kroeger liegt?" Im Laufschrift stürzte ich ins Krankenhaus. 20 Minuten vorher hatte ich den Anruf bekommen: Meine Mutter hatte einen Autounfall und sich einen komplizierten Beinbruch zugezogen. Da lag sie, bleich und zierlich "Anja", sagte sie mit leiser Stimme. "Ich weiß auch nicht, wie das passiert ist". Ich streichelte ihren Arm. Alles wird gut, Mutsch", flüsterte ich. Du wirst wieder ganz gesund."

Obwohl ich mit meinem Schuhladen alle Hände voll zu tun hatte, besuchte ich sie jeden Tag. Meine Mutter ist doch alles, was ich habe. Sie hatte mich nach dem Tod meines Vaters allein großgezogen. Auch wenn sie ihr Leben lang hart arbeiten musste – sie war immer für mich da. Nie werde ich vergessen, wie sie mich nach meiner gescheiterten Ehe aufgefangen hat. Ich stand damals mitten in der Nacht vor ihrer Tür, nur mit einem Koffer in der Hand. Sie sagte nichts, nahm mich einfach in den

Arm und bereitete die Schlafcouch für mich vor.

Zum Glück ging es ihr von Tag zu Tag ein bisschen besser. Als ich am späten Sonntagnachmittag direkt von der Schuhmesse zu ihr ins Krankenhaus fuhr, hörte ich schon im Flur Stimmen und Gelächter. "Anja", kicherte meine Mutter. "Darf ich dir meine neue Zimmernachbarin Frau Glöckner und ihren Sohn Tobias vorstellen?" Ich muss wohl ziemlich entgeistert geguckt haben. Tobias sah mich mit einem bezaubernden Lächeln an und sagte: "Keine Angst, ich beiße nicht." Eigentlich bin ich nicht auf den Mund gefallen. Doch in diesem Moment brachte ich keinen Ton heraus. Ich hatte nur noch Augen für diesen Mann. Er war groß und schlank, hatte volles, dunkles Haar und auf jeder Wange ein Grübchen.

Nach zwei Stunden war die Besuchszeit zu Ende. Beim Rausgehen fragte er mich, ob wir nicht noch was zusammen essen wollen. Ich sagte ja. Er erzählte mir an diesem Abend, dass er als Ingenieur gerade in Kenia ein Krankenhaus baut, also nur zur Besuch bei seiner Mutter war. Er machte sich große Sorgen um ihr schwaches Herz. Und darüber, dass er nicht in ihrer Nähe sein könne. Denn auch seine Mutter war verwitwet. Überhaupt gab es eine Menge Gemeinsamkeiten zwischen uns: Auch er war Einzelkind und hatte eine gescheiterte Ehe hinter sich. Und auch er liebte es, stundenlang durch die Natur zu streifen. Mit ein Grund, warum er sich vor drei Jahren entschlossen hatte, nach Kenia zu gehen.

Der Abend verging wie im Flug. Als wir uns in den frühen Morgenstunden verabschiedeten, wurde mir ganz schwer ums Herz. Denn ich war mir sicher: Ich würde Tobias wohl nie Wiedersehen. Schon am nächsten Tag musste er zurückfliegen.

Meine Mutter wurde wieder ganz gesund. Mit ihrer neuen Freundin, Frau Glöckner, sah es nicht so gut aus. Die Ärzte entschieden sich, ihr einen Herzschrittmacher einzusetzen. Meine Mutter kümmerte sich rührend um sie. Es schien, als habe sie nicht nur eine neue Freundin, sondern auch eine neue Aufgabe gefunden. Sie blühte regelrecht auf. Ich freute mich für sie – und gleichzeitig wollte ich alles, was mit Tobias zu tun hatte, vergessen.

Dann kam der dritte Advent. Meine Mutter hatte mich zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen eingeladen. Später wollte sie noch mit Frau Glockner in die Oper gehen. Es war schon dunkel, als ich um vier Uhr vor ihrer Tür stand. Der Tisch war gedeckt, als wurden mindestens noch zwei Leute mehr kommen. "Ist der ganze Kuchen für uns?", fragte ich, als es an der Tür klingelte. "Nein", rief meine Mutter, während sie zur Tür ging. "Gleich kommt noch ein Überraschungsgast." – "Tobias –" Mehr brachte ich nicht heraus. Wir fielen uns in die Arme. Und diesmal sollte es kein Abschied für immer werden ...

Richtig oder falsch

- Anjas Mutter lag im Krankenhaus.
- Anja bekam einen Anruf, dass ihre Mutter einen Autounfall bekommen hatte.
- Da Anja viel zu tun im Laden hatte, besuchte sie die Mutter selten.
- Von Tag zu Tag ging es der Mutter besser.
- Im Krankenhaus lernte die junge Frau die Tochter von Frau Glöckner kennen.
- Es gab eine Menge Gemeinsamkeiten zwischen Anja und Tobias.

- Tobias hat Anja zum Abendessen eingeladen.
- Zum ersten Advent wurde Anja von der Mutter zum Kaffee und Kuchen eingeladen.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Im Laufschrift stürzte Anja
2. Ihre Mutter hat sich
3. Die Mutter ist alles,
4. Im Flur hörte Anja
5. Tobias sah sie
6. Der junge Mann sah so aus:
7. Er erzählte, dass
8. Der Abend verging
9. Die Ärzte entschieden sich,
10. Die Mutter wollte mit Frau Glöckner

Fragen zur Diskussion

1. Wie verstehen Sie den folgenden Spruch?

Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.

1. Kann Freundschaft mehr als Liebe bedeuten?
2. Kann man trotz einer neuen Partnerschaft die alten Freunde behalten?

Bereiten Sie einen Vortrag zum Thema „Freundschaft und Liebe“ vor

Machen Sie die folgenden Übungen

I. Ihr Partner ist etwas vergesslich. Stellen Sie an ihn Fragen nach dem Muster:

Das Auto – Hast du das Auto gewaschen?

der Wecker	der Roman
die Fotos	das Visum
das Formular	die Garagentür
das Taxi	die Adresse
der Schlüssel	die Rechnung
die Blumen	die Fahrkarten

II. Sie sind an einem dieser Orte. Beschreiben Sie, was Sie sehen, hören, was dort geschieht und lassen Sie Ihre Freunde erraten, wo Sie sind

Bahnhof	Zeitungskiosk
Post	Krankenhaus
Tankstelle	Buchhandlung
Bank	Metzgerei
Universität	Kirche
Flughafen	Warenhaus
Schwimmbad	Hafen

Hotelzimmer
Wüste
Flohmarkt
Postamt
Juwelier
Kirche
Schwimmbad

Einkaufszentrum
Flughafen
Kunstgalerie
Museum
Friseursalon
Bahnhof
Park

Lektion VIII

Gesprächsthema: Computer im Studium

Grammatik: Substantivierte Adjektive

Substantivierung

Adjektive können substantiviert werden. Im Unterschied zu den substantivierten Infinitiven, die immer Neutra sind, haben sie nicht immer dasselbe grammatische Geschlecht. Es richtet sich vielmehr danach, worauf sich die Substantivierung bezieht. Ihre Deklination entspricht der der attributen Adjektive, z. B. *der/die Alte; die Alten, der/die Kranke*.

Grammatische Übungen

I. Bilden Sie substantivierte Adjektive nach dem Muster

	Singular	Plural
gefangen	eine Gefangene ein Gefangener	Gefangene
tot		
vermisst		
krank		
alt		
schwach		
verletzt		
freiwillig		
verwundet		
gefallen		
angestellt	der Angestellte die Angestellte	die Angestellten
verlobt		
arbeitslos		
reisend		
neugierig		
verwandt		
bekannt		
verrückt		

II. Ergänzen Sie

1. Das Rote Kreuz kümmert sich um die Gefangen__.
2. Alle Verwundet__ und Krank__ kommen ins Lazarett.
3. Die Verletzt__ werden behandelt.
4. Den Gefallen__ wird nachträglich ein Orden verliehen.
5. Ein Schiff wurde versenkt; es gab viele Ertrunken__ und Vermisst__.
6. Der Kommandant dankt den Freiwillig__ für ihren Einsatz.
7. Alle Angehörig__ der Verwundet__ und Gefallen__ wurden benachrichtigt.
8. Auch Jugendlich__ und Alt__ sollen eingezogen werden.

III. Bilden Sie Substantive von den gegebenen Adjektiven

Was, nichts, etwas, viel, wenig, genug, mehr

Muster: Nichts Neues

neu	teuer	dumm
gut	richtig	kostbar
schlecht	nett	deutlich
interessant	böse	falsch
schön	heiß	widerlich
modern	kalt	süß

Lernen mit dem Computer

Multimedia und Internet sind technologische Konzepte, die tief greifende Veränderungen in unserer Gesellschaft bewirken. In vielen Berufen ist es bereits erforderlich, vernetzte Computer selbstverständlich, kritisch und produktiv zu nutzen. Diese Entwicklung wird rasant fortschreiten. Viele der alten Arbeitsformen und Arbeitsprozesse, wandeln sich radikal. Insgesamt wird sich die Art und Weise, wie wir unser Leben organisieren, miteinander kommunizieren und arbeiten, grundlegend verändern.

Der allgemeine Zugang zu Informationen hat grundlegende gesellschaftspolitische Bedeutung. Er ist eine wichtige Voraussetzung für eine demokratische Gesellschaft. Wenn zukünftig der Zugang zu Informationen über vernetzte Computer stattfindet, darf es nicht zu einer Teilung der Gesellschaft kommen in eine Gruppe von Menschen, die fähig ist, sich mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnologien Informationen zu beschaffen und zu verbreiten, und in eine andere, die über diese Fähigkeit nicht verfügt.

In Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung ist der schnelle und umfassende Zugriff auf Informationen – der so genannte Informationsvorsprung – ein Qualitäts- und Wettbewerbsfaktor. Dezentrale, auf Telearbeit basierende Unternehmen haben nicht nur den Vorteil, kostengünstig arbeiten zu können. Wie zahlreiche Untersuchungen ausweisen, leistet Telearbeit einen ökologischen Beitrag, indem sie insbesondere im Dienstleistungsbereich den Fahrten- und Reiseaufwand der Mitarbeiter auf das nötige Maß reduziert: Nicht die Menschen, die Informationen bewegen sich.

Um Informationen zu erhalten oder zu verbreiten, müssen Menschen in einer

Informationsgesellschaft wichtige Kompetenzen aufweisen:

1. Sie müssen fähig sein, mit vorhandenen Computern und Netzen zu arbeiten;
2. Sie müssen wissen, wo sie Informationen finden können;
3. Sie müssen fähig sein, Informationen zu bearbeiten, zu bewerten und zu präsentieren
4. Sie müssen die Regeln der Kommunikation beherrschen.

Für Forschung und Entwicklung sind derartige Kompetenzen von großer Bedeutung. Viele wissenschaftliche Erkenntnisse entstehen heute auf der Basis der Informatik, unter Nutzung ihrer Werkzeuge. So lassen sich mit der Bioinformatik hochkomplexe Zell- und Molekularstrukturen darstellen und analysieren. In der Medizin sind vielfach Diagnostik und Operationen ohne Computer nicht mehr vorstellbar.

Aus dieser Erkenntnis ergibt sich eine große Herausforderung insbesondere an das Bildungswesen. Sowohl im schulischen Bereich als auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung muss die Bevölkerung auf den Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechnologien vorbereitet werden, um drohende gesellschaftspolitische und soziale Konflikte zu vermeiden oder wenigstens zu reduzieren.

Daraus ergeben sich zwei grundlegende Forderungen:

1. Der Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologie muss zu einem allgemeinen Bildungsgut werden. Eine Medienerziehung muss in die Lehrpläne aufgenommen werden.
2. Die neuen Medien müssen als Hilfsmittel in allen Fächern akzeptiert und eingesetzt werden. Dies bezieht alle Fächer des Bildungswesens ein, von den naturwissenschaftlich-technischen Fächern bis hin zu den musischen und bildenden Künsten.

Durch den Einsatz vernetzter Computer lassen sich moderne Konzepte für einen handlungs-orientierten Unterricht entwickeln, die Schülern mehr Raum für Eigenaktivität, Kreativität und Selbständigkeit geben. Als Beispiel sei ein Biologie-Lernprogramm vorgestellt, das in den USA an Schulen bereits eingesetzt wird. Die Software ("Creanimate") ermöglicht es den Schülern, eigene Fantasie-Tiere zu erstellen, um wichtige biologische Zusammenhänge zu lernen. Bei einem solchen Unterricht werden sich die Rollen der Lehrenden und Lernenden entscheidend verändern: Die Lehrenden müssen neue Arbeitsformen entwickeln und multimediale Arbeits-materialien sowie Netze als Arbeitshilfe nutzen. Sie treten in den Hintergrund und übernehmen mehr die Rolle des Moderators und Beraters. Die Lernenden müssen die neuen Möglichkeiten des Wissenserwerbs akzeptieren, wobei die Freude am selbstentdeckenden Lernen als Motor wirkt. Die Erziehung zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung beim Erwerb von Wissen rückt in den Vordergrund.

Aus: Rainer Busch, Lernen aus dem Netz, c't 6/97

Richtig oder falsch?

- Oft gibt es die Möglichkeit, vernetzte Computer produktiv zu nutzen.
- Der Zugang zu Informationen hat gesellschaftspolitische Bedeutung.
- Dieser Zugang kann die Gesellschaft nicht teilen.
- Der Informationsvorsprung ist kein Wettbewerbsfaktor.

- Durch den umfassenden Zugriff auf Informationen wird Fahrten- und Reiseaufwand der Mitarbeiter reduziert.
- Um Informationen zu erhalten, muss man bestimmte Kompetenzen beherrschen.
- Um gesellschaftliche und soziale Konflikte zu reduzieren, muss man nicht bestimmt den Umgang mit Informationstechnologien beherrschen.
- Computer im Unterricht können moderne Konzepte für einen handlungsorientierten Unterricht schaffen.
- Im Unterricht verändert sich die Rolle der Lehrenden und Lernenden: Die Lehrenden werden aktiver und die Lernenden übernehmen die Rolle des Moderators.

Lesen Sie den folgenden Artikel, äußern Sie Ihre Meinung

Machen Computer dumm?

Die Nutzung von Computern in der Schule oder zu Hause führt nicht unbedingt zu besseren Schulleistungen. Die gute Verfügbarkeit von Computern kann sogar einen negativen Effekt haben. "Je mehr Computernutzung, desto dümmer sind die Schüler, wenn sie aus vergleichbaren sozialen Verhältnissen stammen", sagen die deutschen Wissenschaftler Eltern sollten darauf achten, dass der Computer nicht zu oft und nur sinnvoll genutzt wird, zum Beispiel für die Recherche der Hausaufgaben oder durch die Verwendung einer Lernsoftware. Zudem könne der Computer den klassischen Unterricht an der Tafel nicht ersetzen. "Wir benötigen nicht unbedingt mehr Computer, sondern ihren wirkungsvollen Einsatz", urteilen die Experten.

www.cesifo-group.de

Beantworten Sie die Fragen

1. Brauchen Sie den Computer beim Studium?
2. Schicken Sie e-mails an Ihre Freunde?

Äußern Sie sich zu den folgenden Situationen

- Ihr Freund/Ihre Freundin meint, dass Internet heute besonders wichtig und notwendig ist. Sind Sie damit einverstanden?
- Ihr Mitstudent/Ihre Mitstudentin meint, dass das Leben ohne Computer zur Zeit unmöglich ist. Was meinen Sie dazu?

Bereiten Sie einen Bericht zum Thema "Computer im Studium" vor.

Lektion IX

Gesprächsthema: Mit Spaß lernen

Grammatik: Das Partizip I und das Partizip II

Das Partizip I

Partizip I wird durch Anhängen von –d an den Infinitiv gebildet, z. B. *arbeitend, kommend*.

Die Präsenspartizipien haben vorwiegend aktivische Bedeutung, z. B. *blühende Blumen*. Einige Präsenspartizipien haben passivische Bedeutung, z. B. *die melkende Kuh (die Kuh, die gemolken wird)*. Das Partizip I wird im Satz als Attribut, Adverbialbestimmung und die Wortgruppe "Partizip I + zu + Substantiv".

Das Partizip II

Das Partizip II wird bei den regelmäßigen Verben durch Anhängen von –t (-et) an den Verbalstamm, bei den unregelmäßigen Verben durch Anhängen von –en an den Verbalstamm und Veränderung des Stammvokals gebildet.

Das Partizip II kann als Attribut gebraucht werden: *der geschriebene Brief*. Die Perfektpartizipien transitiver Verben haben in der Regel passivische Bedeutung, z. B. *die geöffnete Tür*.

Die Perfektpartizipien haben aktiven Sinn, wenn sie von intransitiven Verben gebildet werden: *das vergangene Jahr*.

Grammatische Übungen

1. Bilden Sie das Partizip I und das Partizip II

reizen – die Ehefrau

bestechen – ein Politiker

brennen – Mandeln

beißen – das Tier

kochen – Suppe

regieren – das Volk

2. Wie heißt das Partizip II

Die Bücher – leihen die geliehenen Bücher

die Handtasche – stehlen

ein Fisch – braten

Erdbeeren – tiefrieren

der Zug – ankommen

eine Geschichte – ausdenken

der Kuchen – backen

der Fahrer – betrinken

das Gemüse – reiben

der Name – vergessen.

3. Übersetzen Sie ins Ukrainische!

der lesende Student – das gelesene Buch

der spielende Musiker – die vom Musiker gespielte Symphonie

die sich entwickelnden Länder – die entwickelten Länder
der prüfende Lehrer – die geprüfte Aufgabe
die ankommenden Fahrgäste – die angekommenen Fahrgäste
der in den Zug einsteigende Passagier – der in den Zug eingestiegene Passagier
die vergehende Zeit – die vergangene Zeit

4. Ersetzen Sie die Relativsätze nach dem Muster

1. Das Mädchen, das am Fenster turnt, sieht gesund aus.
2. Das am Fenster turnende Mädchen sieht gesund aus.
3. Wir wenden uns an den Angestellten, der am Tisch sitzt.
4. Die Kinder, die im Hof spielten, waren so komisch.
5. Der Mann, der an uns vorbeigeht, ist mein Nachbar.
6. Die Fahrgäste, die in den Zug einsteigen, haben viel Gepäck mit.
7. Der Polizist, der an der Ecke stand, half einem Passanten.
8. Das Buch, das auf dem Tisch lag, war nicht spannend.
9. Wir verabschieden uns von den Freunden, die in einem Tag abreisen.
10. Das Mädchen, das so schön lächelt, ist unsere Nichte.
11. Die Kollegen, die vom Urlaub zurückkehren, kommen morgen ins Büro.

5. Ersetzen Sie die Relativsätze nach dem Muster

Sie erinnerte sich an den Urlaub, den sie am Meer verbracht hatte.

Sie erinnerte sich an den am Meer verbrachten Urlaub.

1. Wir aßen gern das Eis, das der Kellner verbracht hatte.
2. Die Charkower Universität, die 1804 gegründet wurde, ist eine der ältesten.
3. Er nahm die Tabletten, die ihm der Arzt verschrieben hatte, dreimal pro Tag ein.
4. Ich freue mich über die Karte, die meine Freunde geschickt haben.
5. Das Museum, das ich besucht habe, wurde vor kurzem eröffnet.
6. Die Freunde, die ich eingeladen habe, kommen pünktlich.
7. Die Fahrkarten, die du gekauft hast, sind zu teuer.
8. Meine Kinder suchen nach den Geschenken, die der Osterhase gebracht hat.

6. Bilden Sie Partizip I

1. Was bringt der ... (kommen) Tag?
2. Wir mögen ihre ... (lachen) Augen.
3. Siehst du die ... (spielen) Kinder?
4. Sie will die ... (sprechen) Freundin nicht stören.
5. Das ... (weinen) Mädchen braucht Hilfe.
6. Die Katze sitzt neben dem ... (schlafen) Hund.
7. Der ... (lesen) Student bereitet sich auf die Prüfung vor.

7. Benutzen Sie Partizipialattribute

Beispiel: Das Zimmer, das aufgeräumt wurde – das aufgeräumte Zimmer

1. Die Soldaten, die im Krieg vermisst waren, kehrten endlich nach Hause zurück.

2. Das Experiment, das vor kurzem gelungen ist, kann noch einmal durchgeführt werden.
3. Die Waren, die mit großer Verspätung geliefert wurden, können nicht verkauft werden.
4. Der Arzt, der heute Dienst hat, untersucht jetzt einen Patienten.
5. Die Preise, die täglich steigen, beunruhigen uns.
6. Die Schornsteine der industriellen Stadt, die rauchen, verpesten die Luft.
7. Der Dieb, der aus dem Geschäft floh, wurde sofort bemerkt.

Lesen Sie den Text

Mädchen lernen in Physik und Chemie besser ohne Jungen

Getrennter Unterricht: Uni-Psychologen testeten 700 Schülerinnen und Schüler.

WENN Mädchen in achten Klassen ohne Jungen in den Fächern Physik und Chemie unterrichtet werden, haben sie mehr Spaß am Lernstoff und treten selbstbewusster auf. Das ist das erste Ergebnis einer wissenschaftlichen Studie der Humboldt-Universität, der Freien Universität sowie der Universität Dortmund, die seit dem vergangenen Schuljahr läuft.

Mehr als 700 Mädchen und Jungen an sechs Berliner Gesamtschulen, die im vergangenen Jahr die achte Klasse besucht haben, waren an dem Projekt beteiligt. Die Hälfte von ihnen wurde wie gehabt gemeinsam im Fach Physik und Chemie unterrichtet. Die andere Hälfte der Schüler sei nach Mädchen und Jungen aufgeteilt und getrennt unterrichtet worden.

Die Wissenschaftler hatten sich bewusst für diese Jahrgangsstufe entschieden. "Gerade in der Pubertät zwischen 13 und 14 Jahren wollen Jungen in diesen Fächern imponieren, Mädchen kommen schwer zum Zuge und ziehen sich zurück", sagt Professor Lutz Schön, Leiter des Institutes für Physik an der Humboldt-Uni. Mädchen würden außerdem, so zeigten internationale Studien, ihre Fähigkeiten vor allem in Physik und Chemie unterschätzen.

In Fragebögen wurden alle Beteiligten an dem Projekt deshalb befragt, ob der Unterricht sie beispielsweise "neugierig" macht und wie stark sie sich in der Stunde beteiligen. Mädchen, "die allein unterrichtet werden, melden sich öfter, reden auch zu Hause über Physik und Chemie und treten selbstbewusster auf als Schülerinnen, die gemeinsam mit Jungs lernen, sagt HU-Psychologin Ursula Kessels. Bei den Jungen seien keine Unterschiede zwischen reinen Jungen- und der gemischten Gruppe festgestellt worden. Das positive Ergebnis für die Mädchen bestätigen auch die Schüler der 9/21 der Treptower Anna-Seghers-Oberschule, die an der Untersuchung teilgenommen haben. "Die Jungs lassen im Unterricht nur dumme Sprüche ab, wenn man was falsches sagt", sagt Jennifer. Sie habe sich endlich getraut, ihre Meinung zu sagen. Ob die Mädchen nur besser und mit mehr Spaß oder tatsächlich auch mit überprüfbar größerem Erfolg lernen, können die Wissenschaftler derzeit nicht sagen. Professor Schön stellte aber fest, dass die Schülerinnen, die ohne Jungen gelernt haben, in den neunten Klassen mehr Leistungskurse in Physik und Chemie gewählt haben als üblich. Reine Mädchenschulen lehnen die Wissenschaftler ab. Psychologin

Kessels: "Getrennter Unterricht ist lediglich in der Pubertät vor allem in Physik und Chemie sinnvoll."

Richtig oder falsch?

- Mädchen haben mehr Spaß am Lernstoff, wenn sie ohne Jungen lernen.
- An einer wissenschaftlichen Studie einiger Universitäten nahmen sechs Berliner Gymnasien teil.
- Die Schüler wurden geteilt. Die eine Hälfte lernte gemeinsam Chemie und Physik, die zweite Hälfte lernte getrennt.
- Im Alter zwischen 13 und 14 unterschätzen die Jungen ihre Fähigkeiten in Physik und Chemie.
- Die Schülerinnen, die allein unterrichtet werden, treten selbstbewusster auf.
- Die Wissenschaftler können jetzt bestimmt sagen, dass die Mädchen tatsächlich mit überprüfbar größerem Erfolg lernen.
- Reine Mädchenschulen werden von den Wissenschaftlern abgelehnt.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Mädchen haben mehr Spaß am Lernstoff, wenn
2. Am Projekt haben
3. Die Wissenschaftler haben sich bewusst
4. Mädchen unterschätzen ihre
5. Alle Beteiligten wurden
6. Das positive Ergebnis für die Mädchen
7. Ob die Mädchen besser und mit mehr Spaß
8. Getrennter Unterricht

Was muss man tun, um den Unterricht interessant zu machen? Lesen Sie den folgenden Text und besprechen Sie ihn in der Gruppe

Mit Spaß an Literatur gegen die Leseschwäche

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (kurz Vera) unter deutschen Viertklässlern zeigen, dass diese vor dem Wechsel auf die weiterführende Schule Defizite im Lesen und Verstehen von Texten aufweisen.

"Es ist keine neue Erkenntnis, dass die Viertklässler Probleme haben, Texte zu lesen und zu verstehen", weiß Gudrun Höhle, Schulleiterin der Willy-Brandt-Gesamtschule. Daher seien auch alle Lehrer, egal ob in der Mathematik, Erdkunde oder Biologie, verpflichtet, "die Fähigkeiten der Kinder in der deutschen Sprache zu fördern". Dennoch falle allen Kollegen auf, dass "Vieles an alltäglichen Wörtern bei Zehnjährigen nicht bekannt ist".

Die Problematik daraus ist schnell ersichtlich: Der Lehrer steht vor der Klasse und versucht, verständlich den Stoff zu vermitteln und erlebt beim Korrigieren der Klassenarbeit eine böse Überraschung, weil die Schüler noch nicht einmal die Aufgabenstellung verstanden haben.

Wie es passieren kann, dass deutsche Kinder einfache Anweisungen nicht verstehen können, erklärt sich Dr. Jankovics, Schulleiter des Ernst-Barlach-Gymnasiums, mit

dem häuslichen Verhalten seiner Schützlinge. "Kinder lesen zu wenig und sind zu viel auf visuelle Medien eingestellt. Das Bild ist stärker als der Text. Und natürlich interessanter, weil es scheinbar leichter aufzunehmen ist", sieht er Gründe.

WBG-Direktorin Gudrun Höhle ergänzt, dass "Eltern viel zu wenig mit ihren Kindern sprechen. Kinder aus einem gebildeten Umfeld haben nämlich fast genauso häufig Lese- und Verständnisprobleme wie solche aus einem bildungsschwachen Umfeld. Also läuft in der frühkindlichen Sprechphase etwas falsch". Und diese Defizite seien nur äußerst schwierig zu beheben.

Aber nur noch Unterricht per Fernseher oder Computer sei "wie den Teufel mit dem Belzebub auszutreiben", so Direktorin Höhle. Sie sieht ihre Aufgabe darin, den Kindern im Laufe ihres Schullebens den Spaß an Literatur zu vermitteln.

Wie essentiell wichtig Lesen und richtiges Verstehen für den weiteren schulischen Erfolg sind, zeigt die Erfahrung von Dr. Jankovics, selbst Mathematiklehrer. "Wenn Kinder die Textaufgaben schon nicht verstehen, können sie die Aufgabe erst gar nicht berechnen". Das wiederum führt zu schlechten Noten in Mathematik und Minderwertigkeitskomplexen.

Beantworten Sie die Fragen

Was glauben Sie, wer ist fleißiger: Mädchen oder Jungen? Warum?

Was war Ihr Lieblingsfach? Warum?

Was fiel Ihnen besonders leicht/schwer?

Äußern Sie sich zu den folgenden Situationen

1. Ihr Freund/Ihre Freundin findet, dass die Schüler zu viel lernen und büffeln müssen. Sind Sie damit einverstanden?
2. Erzählen Sie Ihren Freunden aus der BRD vom Lernen in der Ukraine.

Was wird in 10 – 20 Jahren als Thema in Ihrem Land aktuell sein?

Begründen Sie Ihre Meinung: Heiraten, Rauchen, Ökologie, Computer, Gott, Bodybuilding, Schmuck für Männer, Fernsehen, Rockmusik, Fast food, Atombomben, Übergewicht, Rassismus.

Bereiten Sie einen Bericht zum Thema "Schulbildung/Hochschulbildung in der Ukraine" vor.

Lektion X

Gesprächsthema: Berühmte Persönlichkeiten

Grammatik: Das erweiterte Attribut

Das erweiterte Attribut

Das erweiterte Attribut wird durch ein Partizip oder Adjektiv ausgedrückt und bildet mit näheren Bestimmungen eine erweiterte Gruppe. Der Artikel (das Pronomen) und das Substantiv, das durch die Attributgruppe bestimmt wird, bilden einen Rahmen: *Das von dir geschriebene Diktat hatte keine Fehler.*

Das erweiterte Attribut hat eine synonymische Struktur, den Attributnebensatz: *Das Diktat, das du geschrieben hast, hatte keine Fehler.*

Grammatische Übungen

I. Gebrauchen Sie statt der erweiterten Attribute Attributnebensätze

1. Die von mir angezündete Kerze brennt so hell. 2. Die von den Eltern versteckten Geschenke wurden von den Kindern lange gesucht. 3. Der von unserem Professor gehaltene Vortrag wurde lange diskutiert. 4. Das von ihm geschriebene Gedicht wird in der Zeitung veröffentlicht werden. 5. Die in meiner Gruppe studierenden Jungen und Mädchen möchten in der Schule arbeiten. 6. Die aus der ganzen Welt kommenden Touristen besichtigen die Sehenswürdigkeiten der Stadt. 7. Die von uns bestellten Bücher liegen auf dem Schreibtisch. 8. Die in Alushta verbrachte Zeit war wunderschön.

II. Ersetzen Sie die Attributsätze durch erweiterte Attribute

1. Das Unternehmen, das er begonnen hat, nimmt viel Zeit in Anspruch. 2. Die Zeit, die meine Schwester am Meer verbrachte, war für sie unvergesslich. 3. Der Koffer, der hier steht muss von Gepäckträger zum Bahnhof getragen werden. 4. Der Zug, der von diesem Bahnhof abfährt, kommt in Hamburg um 17 Uhr an. 5. Die Touristen, die am Morgen gekommen waren, wurden vom Exkursionsführer abgeholt. 6. Das ist das Gebäude, das von einem berühmten Architekten errichtet worden ist. 7. Die Arzneien, die er annimmt, kosten teuer. 8. Ich empfehle dir das Buch zu lesen, das ich vor kurzem gelesen habe.

Lesen Sie den Text

Schiller

Harte Schule

Mit 13 musste Schiller in die Hohe Karlsschule zu Stuttgart eintreten, wo er acht lange Jahre unter den strengen Schulregeln litt. Aufstehen morgens um fünf, schlafen gehen um 21 Uhr. Irgendwie schafften es die Schuler, sich heimlich Kaffee, Tabak und verbotene Bücher zu organisieren. Und Schiller schrieb Teile der "Räuber" nachts unter der Bettdecke.

Fiktion und Wirklichkeit

Stark, autonom, mutig, geradezu verwegen sind viele Frauen in Schillers Dramen – etwa die Elisabeth in "Maria Stuart" oder die Gräfin Terzky in "Wallenstein". Von seiner potenziellen Ehefrau erwartete der Dichter jedoch anderes. "Glücklich macht die Gattin nur, die für dich nur lebet, und mit herzlicher Natur hebend an dir klebet ...", dichtete Schiller zur Hochzeit eines Freundes.

Stubenhocker

Das Meer hat Friedrich Schiller nie gesehen, obwohl er es beschrieben hat. Auch die Schweiz, in der sein "Wilhelm Teil" spielt, hat er nie bereist. Seine Schilderungen beruhen auf Erzählungen, an die er sich aufgrund seines phänomenalen Gedächtnisses gut erinnern konnte. Das Meer zum Beispiel hatte sich der Dichter von Goethe beschreiben lassen.

Lasterhaftes Leben

Auf seine angeschlagene Gesundheit nahm der Dichter wenig Rücksicht. Er liebte die Geselligkeit, trank mit Vorliebe Weißwein, Punsch und Champagner und schnupfte Tabak. Seine große Leidenschaft galt dem Kartenspiel. Früher oder später zog er sich auf Gesellschaften in den Spielraum zurück und verbrachte ganze Nächte beim Spielen – ein Laster, das Goethe zutiefst verachtete.

"Umsonst" renoviert

Queen Elisabeth II verdankt das Marbacher Geburtshaus von Schiller bei Ludwigsburg eine gründliche Renovierung. Im Jahr 1965 kam die Queen nach Deutschland. Die Pferdeliebhaberin hatte angegeben, Marbach besuchen zu wollen, und damit das gleichnamige Pferdegestüt Marbach auf der Schwäbischen Alb gemeint. Weil ihre Protokollbeamten die Orte verwechselt hatten, fand sich die Queen dann vor dem eigens renovierten Schillerhaus wieder.

Geflügelte Worte

Zahlreiche Zitate aus Schillers Werk haben sich zu Bonmots entwickelt. Aus der "Glocke" stammt die Zeile "Da werden Weiber zu Hyänen" und Wilhelm Teil sprach die Worte "Durch diese hohle Gasse muss er kommen". Der Spruch "Daran erkenn ich meine Pappenheimer" ist aus "Wallenstein".

Schiller und die Schwestern

Mit 28 lernte Schiller die 21-jährige Charlotte Lengefeld und ihre 24-jährige, unglücklich verheiratete Schwester Caroline kennen. In die temperamentvolle Caroline verliebte er sich, heiratete aber Charlotte, damit Caroline als Schwägerin mit ihm verbunden bleibt. Später bezeichnete Schiller seine Ehe stets als glücklich, vertrat er doch die Ansicht "Bei einer ewigen Verbindung, die ich eingehen soll, darf Leidenschaft nicht sein".

Gelungenes Event

Friedrich Schiller konnte sich in Szene setzen. Das zeigt seine Antrittsvorlesung im Jahr 1789 als Professor in Jena. Für seinen Vortrag wählte er ganz bewusst einen zu

kleinen Horsaal aus. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung war der Raum überfüllt. Die Studenten baten den Dichter, in einen größeren Horsaal zu wechseln, und zogen daraufhin in einem Aufsehen erregenden Zug durch die Stadt.

Keine Liebe auf den ersten Blick

Johann Wolfgang von Goethe lehnte Schiller zunächst strikt ab. Seine Werke erschienen ihm wirr und bizarr. Die Wende trat 1794 ein, als Friedrich Schiller Goethe zur Mitarbeit an seiner Zeitschrift "Die Hören" einlud. Seither herrschte ein reger Austausch zwischen den beiden unterschiedlichen Künstlern und Schiller notierte: "Ich kann nie von ihm gehen, ohne dass etwas in mir gepflanzt worden wäre".

Schwächende Krankheit

Gerade als in Schillers Leben alles geregelt war – er war frisch verheiratet und Professor in Jena –, wurde er von krampfartigen Hustenanfällen und Fieber heimgesucht. Die Ärzte diagnostizierten eine Rippenfellentzündung, doch wahrscheinlich handelte es sich bei dem Leiden um eine Tuberkulose. Richtig gesund wurde Friedrich Schiller nie wieder. 14 Jahre lang plagten ihn immer wieder heftige Anfälle. Im Alter von 45 Jahren starb er in seinem Haus in Weimar.

Richtig oder falsch?

- Schiller litt neun Jahre lang unter den strengen Schulregeln.
- Die Schüler mussten um 5 aufstehen, um 21 gingen sie ins Bett.
- Schiller schrieb damals "Die Räuber".
- Viele Frauen sind schwach in seinen Dramas.
- Der Dichter beschrieb in seinen Werken Orte, wo er nie gewesen war.
- Schiller mochte Geselligkeit nicht.
- 1965 besuchte Queen Elisabeth II. Deutschland.
- Der Dichter wurde von krampfartigen Hustenanfällen und Fieber heimgesucht.
- Viele Zitate aus seinen Werken wurden zu Bonmots.
- Schiller verliebte sich in Charlotte, aber er heiratete Caroline.
- Die Vorträge von Schiller waren nicht besonders populär.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Schiller musste mit 13
3. Die Schüler schafften es
4. Viele Frauen in seinen Dramas
5. Seine Schilderungen beruhen auf
6. Auf seine Gesundheit
7. Er verbrachte ganze Nächte
8. Queen Elisabeth II. verdankt
9. Zahlreiche Zitate
10. Schiller lernte
11. Der Dichter bezeichnete seine Ehe
12. Für seinen Vortrag wählte er

Lesen Sie den folgenden Text und besprechen Sie ihn in der Gruppe

Mozart

Unterwegs

Von seinen gut 35 Lebensjahren war Mozart rund 10 auf Reisen. "Denn ich versichere Sie, ohne reisen ist man wohl ein armseliges Geschöpf", so die Meinung des Meisters.

Wunderkind zu besichtigen

Bei der Vermarktung seines Wunderkindes erwies sich Vater Leopold als einfallsreich. In London gab er in einer Zeitungsanzeige die Familien-Besichtigungszeiten bekannt. Täglich von 12 von 14 konnte man die Mozarts besuchen – natürlich gegen Gebühr.

Amadeus

"Johannes, Chrysotomus Wolfgangus Theophilus" ist ins Taufregister eingetragen. Mozarts Rufname war zeitlebens Wolfgang. Als zweiten Vornamen verwendete der Komponist die französische Form von Theophilus – also Amade. Die lateinische Namensform Amadeus taucht erst nach seinem Tod auf.

Köchel-Verzeichnis

Ludwig Ritter von Köchel brachte Ordnung ins reiche Schaffen: Er listete im 19. Jahrhundert alle Mozart-Kompositionen in zeitlicher Reihenfolge auf. Die Nummern aus dem Verzeichnis des Hobby-Musikologen stehen noch heute hinter jedem Werk.

Zauberhafter Erfolg

Die Zauberflöte ist die weltweit am meisten gespielte Oper. Den Erfolg beim zeitgenössischen Publikum verdankte das Stück aber wohl weniger Mozart vielmehr dem populären Theatermann Emanuel Schikaneder, der den Text schrieb. Er wurde auf den Plakaten stets an erster Stelle genannt.

Jubeljahr

Den Kuchen zu Mozarts 250. Geburtstag teilen sich Wien und Salzburg. In Mozarts Geburtsstadt gehen die Salzburger Festspiele auf Rekordjagd: Sie bringen innerhalb von sechs Wochen alle 22 Musiktheater-Kompositionen auf die Bühne. Wien punktet mit dem neu eröffneten Mozarthaus, in dem sich Mozarts Wiener Wohnung befindet.

Nennen Sie berühmte Persönlichkeiten der Ukraine und Deutschlands auf verschiedenen Gebieten: Literatur, Musik, Sport usw.

Äußern Sie sich zu den folgenden Situationen

1. Erzählen Sie Ihren Freunden aus Deutschland von den berühmten Persönlichkeiten der Ukraine.
2. Ihr Freund/Ihre Freundin glaubt: Um irgendwelche Leistungen zu erreichen, muss man hart arbeiten. Sind Sie damit einverstanden?

Bereiten Sie einen Bericht zu den folgenden Themen vor

1. Hervorragende Persönlichkeiten der Ukraine.
2. Hervorragende Persönlichkeiten Deutschlands.

Lektion XI

Gesprächsthema: Irreale Welt

Grammatik: Konjunktiv

Präsens Konjunktiv

Das Präsens Konjunktiv aller Verben wird von dem Infinitivstamm mit dem Suffix *-e* und den präteritalen Personalendungen gebildet:

Ich nehme	ich könne	ich habe
du nimmest	du könntest	du habest
er nehme	er könne	er habe
wir nehmen	wir können	wir haben
ihr nehmet	ihr könntet	ihr habet
sie nehmen	sie können	sie haben

Präteritum Konjunktiv

Die Formen der regelmäßigen Verben fallen im Konjunktiv und Indikativ zusammen:
Ich lernte, sie lernten, ihr lerntet.

Die unregelmäßigen Verben bilden das Präteritum Konjunktiv aus dem Präteritalstamm des Indikativs mit dem Suffix *-e* und den Personalendungen im Singular *-st*, im Plural *-n, -t*. Die Stammvokale *a, o, u* bekommen den Umlaut:

Ich hätte	ich würde	ich verlöre
du hättest	du würdest	du verlörest
er hätte	er würde	er verlöre
wir hätten	wir würden	wir verlören
ihr hättet	ihr würdet	ihr verlöret
sie hätten	sie würden	sie verlören

Perfekt und Plusquamperfekt Konjunktiv

Diese Formen des Konjunktivs werden so gebildet, wie die entsprechenden Formen des Indikativs, nur die Hilfsverben stehen im Konjunktiv, z. B. :

Er habe gearbeitet
ich sei gegangen
wir hätten gearbeitet
sie wäre gekommen

Konditionalis I und II

Das ist eine besondere Konjunktivform. Sie wird aus dem Konjunktiv Präteritum von "werden" und dem Infinitiv I und II des Verbs gebildet:

ich würde lesen	ich würde gelesen haben
du würdest lesen	du würdest gelesen haben
er würde lesen	er würde gelesen haben
wir würden lesen	wir würden gelesen haben
ihr würdet lesen	ihr würdet gelesen haben
sie würden lesen	sie würden gelesen haben

Grammatische Übungen

I. Bilden Sie den Konjunktiv 2 von *haben* und *sein*

1. Wenn er zu Hause, könnte er dir helfen.
2. Wenn es wärmer, gingen wir spazieren.
3. Alle ... froh, wenn du uns besuchen könntest.
4. Wenn ich mehr Zeit, käme ich bei dir vorbei.
5. Wenn er im Ausland ... , würde er alle Sehenswürdigkeiten besichtigen.
6. Wenn ich zwei Flüglein ... , flöge ich zu dir.

II. Ergänzen Sie Konjunktiv 2 nach dem Muster

1. Wenn ich könnte, ... ich dir ... (helfen).
2. Wenn ich könnte, würde ich dir helfen.
3. Wenn die Kinder mehr Zeit hätten, ... sie ... (spielen).
4. Wir könnten Sie öfter besuchen, wenn Sie nicht so weit (wohnen).
5. Wenn der Pullover nicht so teuer wäre, ... ich ihn ... (kaufen).
6. Wir könnten das Spiel gewinnen, wenn wir mehr (trainieren).
7. Wenn das Programm interessanter wäre, ... ich mehr ... (fernsehen).

III. Bilden Sie Sätze im Konjunktiv nach dem Muster

Ich bleibe nicht zu Hause. Ich kann nicht weiterarbeiten.

Wenn ich zu Hause bliebe, könnte ich weiterarbeiten.

1. Er hat keinen Führerschein. Er kann nicht mit dem Auto fahren.
2. Die Flugkarten kosten teuer. Ich fliege mit der Maschine nicht.
3. Es ist schon spät. Wir gehen spazieren nicht.
4. Ich habe wenig Zeit. Ich komme zu dir nicht.
5. Ich habe nicht genug Geld mit. Ich kann mir dieses Lehrbuch jetzt nicht kaufen.
6. Ich bin so müde. Ich spiele mit dir Tennis nicht.

IV. Bilden Sie Wunschsätze

Wie schön wäre es, wenn ...

- a) wir mehr Ferien (haben).
- b) unsere Fußballmannschaft die Meisterschaft (gewinnen).
- c) die Autofahrer langsam (fahren).
- d) die Politiker immer die Wahrheit (sagen).
- e) die Kinder 3 Monate Ferien (haben).
- f) es keine Krankheiten (gibt).

g) die Studenten nur gute Noten (bekommen).

V. Bilden Sie Sätze im Konjunktiv

Wenn, er, Dolmetscher, sein, Ausland, fahren.

Wenn er Dolmetscher wäre, würde er ins Ausland fahren.

1. Wenn, er, Pilot, sein, bei Lufthansa, arbeiten.
2. Wenn, er, Schauspieler, sein, gute, Filme, wählen.
3. Wenn, sie, Sängerin, sein, Lieder, klassisch, singen.
4. Wenn, er, Regisseur, sein, Filme, in, Venedig, drehen.
5. Wenn, sie, Sportlerin, sein, Olympiaden, an, teilnehmen.
6. Wenn, sie, Verkäuferin, sein, freundlich, die Kunden, bedienen.
7. Wenn, er, Fußballer, sein, Mailand, in, spielen.

VI. Ergänzen Sie

Wenn ich du wäre, dann ...

1. Du isst viel Fettes.
2. Du verbringst viel Zeit am Telefon.
3. Du kommst immer zu spät.
4. Du gibst viel Geld aus.
5. Du gehst nie ins Theater.
6. Du arbeitest den ganzen Tag am Computer.
7. Du siehst viel fern.
8. Du hast wenige Freunde.
9. Du folgst nie den Ratschlägen deiner Mutter.
10. Du machst deine Hausaufgaben selten.

VII. Was würden Sie tun, wenn Sie eine Möglichkeit hätten:

1. Millionär zu werden?
2. Nach Hollywood zu fahren?
3. Eine Million Euro zu gewinnen?
4. Mit dem Präsidenten der Ukraine zu sprechen?
5. Eine unbekannte Höhle mit dem unterirdischen Gang zu besuchen?
6. Zwei Tage in Afrika zu verbringen?
7. Eine berühmte Persönlichkeit zu interviewen?
8. Eine Reise in die Antarktis zu unternehmen?

Lesen Sie den Text

Wenn die Haifische Menschen wären

"Wenn die Haifische Menschen wären", fragte Herr K. die kleine Tochter seiner Wirtin, "wären sie dann netter zu den kleinen Fischen?" "Sicher", sagte er. "Wenn die Haifische Menschen wären, würden sie im Meer für die kleinen Fische Kästen bauen lassen, mit Nahrung und Pflanzen drin. Sie würden dafür sorgen, dass die Kästen immer frisches Wasser hätten und sie würden allerhand sanitäre Maßnahmen treffen. Wenn ein Fischlein sich die Flossen verletzen würde, dann würde ihm sogleich ein Verband gemacht, damit es den Haifischen nicht wegsterben konnte vor der Zeit."

Wenn die Haifische Menschen wären, würden sie natürlich untereinander Kriege führen, um fremde Kästen und fremde Fischlein zu erobern. Die Kriege würden sie von ihren eigenen Fischlein führen lassen. Sie würden die Fischlein lehren, dass zwischen ihnen und den Fischlein der anderen Haifische ein riesiger Unterschied bestehe. Die Fischlein, würden sie verkündigen, sind bekanntlich stumm, aber sie schweigen in ganz verschiedenen Sprachen und können einander daher unmöglich verstehen. Jedem Fischlein, das im Krieg ein paar andere Fischlein tötete, würden sie einen kleinen Orden aus Seetang anheften und den Titel Held verleihen.

Wenn die Haifische Menschen wären, gäbe es bei ihnen auch eine Kunst. Es gäbe schöne Bilder, auf denen die Zähne der Haifische in prächtigen Farben dargestellt wären. Die Theater auf dem Meeresgrund würden zeigen, wie heldenmütige Fischlein begeistert in die Haifischrachen schwimmen, und die Musik wäre so schön, dass die Fischlein unter ihren Klängen träumerisch in die Haifischrachen strömten.

Auch eine Religion gäbe es da, wenn die Haifische Menschen wären. Sie würde lehren, dass die Fischlein erst im Bauch der Haifische richtig zu leben begännen. Übrigens würde es aufhören, wenn die Haifische Menschen wären, dass alle Fischlein, wie es jetzt ist, gleich sind. Einige von ihnen würden Ämter bekommen und über die anderen gesetzt werden. Die ein wenig größeren dürften sogar die kleineren auffressen. Das wäre für die Haifische nur angenehm, da sie dann selber öfter größere Brocken zu fressen bekämen. Und die größeren, Posten habenden Fischlein würden für die Ordnung unter den Fischlein sorgen.

Kurz, es gäbe überhaupt erst eine Kultur im Meer, wenn die Haifische Menschen wären.

Richtig oder falsch?

- Wenn die Haifische Menschen wären, wären sie nicht so nett zu den kleinen Fischlein.
- Man ließe für kleine Fische große Kästen mit Nahrung drin bauen.
- Wenn ein Fischlein sich z. B. Flossen verletzen würde, würde man es sofort töten.
- Die Fischlein würden Geographie brauchen, damit große Fische sie finden könnten.
- Man würde den Helden einen Orden aus Seetang anheften.
- Es gäbe eine Kunst, wenn die Haifische Menschen wären.

Ergänzen Sie die Lücken

1. Die kleine Tochter der Wirtin fragte Herrn K., ob
2. Damit die Fischlein nicht trübsinnig wären,
3. In den Schulen würden die Fischlein lernen,
4. Die Theater im Meer würden zeigen,
5. Für die Ordnung würden
6. Es würde schöne Bilder geben, auf denen

I. Ungewöhnliches. Was würden Sie tun?

1. Sie bereiten den Nachtisch für Ihre Gäste vor. Beim Öffnen der Ananasdose

- finden Sie eine Küchenschabe drin.
2. Von Ihrer Zimmerdecke Fallen Tropfen auf den Teppich.
 3. Ein Passant bittet Sie, ein Päckchen für ihn auf dem Flug ins Ausland mitzunehmen.

II. Übernehmen Sie eine Rolle

Sie sind ein pensionierter Lehrer, ein jugendlicher Automechaniker oder eine ledige Mutter mit Halbtagsjob. Sie haben die Möglichkeit, die Lage Ihrer neuen Wohnung zu bestimmen. Was ist Ihnen in der Nähe wichtig, was nicht und warum?

Schwimmbad	Sportverein
Hauptschule	Reinigung
nette Nachbarn	Garage
Kirche	Oper
Diskotheek	Marktplatz
Postamt	Kino
Autobahnauffahrt	Reisebüro
Zeitungskiosk	See
Park	Klinik
Kneipe	Nachtklub
Fußballstadion	U-Bahn
Tankstelle	Zoo
Radweg	Telefonzelle
Feuerwehr	Hotel
Einkaufszentrum	Hafen
Zahnarzt	Taxistand

Zusätzliche Aufgaben und Tests

I. Antworten Sie spontan

- An wen/woran denken Sie besonders oft?
 Woran würden Sie Ihren Freund/Ihre Freundin mit verbundenen Augen erkennen?
 Woran arbeiten Sie jetzt?
 Womit/mit wem fahren Sie zum Unterricht?
 Woran leiden Sie manchmal?
 Wofür interessieren sich Ihre Freunde?
 Womit spielten Sie gern als Kind?

II. Haben Sie das gewusst?

1. Kiel ist die Landeshauptstadt ... Schleswig-Holstein.
2. Das Lübecker Marzipan ... Ihnen besonders gut.
3. Machen Sie eine interessante Rundfahrt ... den Hamburger Hafen.
4. Kiel liegt ... Ostsee.
5. Das Hotel, ... Sie mir empfohlen haben, liegt zentral.
6. Hannover ist die Hauptstadt von ...

7. In Hannover spricht man keinen Dialekt, ... Hochdeutsch.
8. Die Nikolai- und die Petrikirchen in Rostock ... aus dem 13. und dem 14. Jahrhundert.
9. Die Berliner Mauer ... im Herbst 1989.
10. Es lohnt sich, das Pergamon–Museum ... besuchen.
11. Die Touristen machen gern einen Tagesausflug ... Dresden.
12. In Leipzig lebte und starb der berühmte ... Johann Sebastian Bach.
13. Auf der Wartburg bei Eisenach hat Martin Luther das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche
14. Nach einem ... durch den Thüringer Wald können Sie sich etwas erholen.
15. In Weimar lebten und starben Johann Wolfgang von Goethe und sein Freund Friedrich von
16. ... dem Zug fahren weiter.
17. Im Museum Fridericianum in Kassel ... Sie nicht fotografieren.
18. Die Alte Universität Würzburg besteht seit dem 16.
19. In München fanden 1972 die Olympischen Spiele
20. Marienplatz gibt es immer viele Touriste, die das Glockenspiel bewundern.
21. ... Frankfurt stammt der Dichter Johann Wolfgang von Goethe.

III: Lösen Sie die Aufgaben bei dem folgenden grammatischen Test

1. Mein Freund ist selten ... Hause. Gewöhnlich kommt er spät ... Hause.
2. ... wir das erste mal ... Köln kamen, haben wir in erster Linie den Kölner Dom besichtigt.
3. – Kommen Sie ... Italien? Sie sprechen perfekt Italienisch.
4. Nein, ich komme Schweiz.
5. Das ist mein Freund, ich oft auf Urlaub fahre.
6. ... Sommer erholen wir uns Lande.
7. Danke für dein Geschenk, ich habe mich ... gefreut!
8. Diese Aufgabe muss für morgen gelöst
9. ... du, wo sie wohnen? Nein, leider ... ich ihre Adresse nicht.
10. ... du diesen Roman nicht gelesen? ..., ich habe ihn vor einem Jahr gelesen.
11. Er kauft sich immer viele Abenteuerromane, ... er sich für Abenteuerliteratur nicht interessiert.
12. Köln liegt Rhein.

IV. Ergänzen Sie die Präpositionen: an, auf, aus, statt, um, zu, in, nach, ohne, trotz, von, vor, wegen.

1. Als wir zu unseren Nachbarn kamen, klingelten wir ... der Tür.
2. ... dem Tod seiner Mutter blieb das Mädchen ganz allein.
3. ... des Berichtes vom Augenzeugen konnten die Polizisten den Dieb nicht verhaften.
4. Das Gegenteil ... dem Leben ist Tod.
5. Sie baten mich ... die Adresse des Professors.
6. Der Junge sagte, dass er es nicht weiß, ob das Fenster ... oder ... war.

7. ... der Zeitbombe war die Explosion ... dem Bahnhof schrecklich.
8. ... kurzem sind sie ... das Ausland gefahren.
9. Wir haben die ganze Wohnung ... der Party aufgeräumt.
10. Er soll noch einen Artikel ... dem Deutschen ... das Ukrainische übersetzen.
11. Der Journalist hat diesen Artikel ... dem Internet gefunden.
12. Das Kind hat ... alle Fragen ohne Angst geantwortet.
13. Sie ist ... uns ... dem ersten Mal ... ihren neuen Bekannten gekommen.
14. ... dem Weg ... dem Büro hat er ... die Straßenbahn lange ... der Haltestelle gewartet.
15. ... seines Namens sagte man uns den Namen seines Nachbarn.
16. Gestern hat sie einen Brief ... ihrem Freund ... dem Ausland bekommen.

V. Was können Sie auch sagen?

Die Sprachen fallen ihm leicht.

- a) Er hat keine Probleme mit den Sprachen.
- b) Er lernt Sprachen gern.
- c) Er hat keine Zeit, die Sprachen zu lernen.

Ältere Leute möchten oft Ruhe haben.

- a) Ältere Leute brauchen Ruhe selten.
- b) Ältere Leute haben Wunsch nach Ruhe.
- c) Ältere Leute unterhalten sich gern.

Die Generationen verstehen sich schlecht.

- a) Junge und alte Leute haben keinen Wunsch sich zu unterhalten.
- b) Junge und alte Leute besprechen etwas gern zusammen.
- c) Junge und alte Leute verstehen einander nicht gut.

Seine Eltern möchten, dass er Automechaniker wird.

- a) Seine Eltern haben einen Beruf für ihn gewählt.
- b) Seine Eltern mögen den Beruf vom Automechaniker.
- c) Seine Eltern möchten, dass der Sohn an der Uni studiert.

Diese Frau kann mit Geld nicht umgehen.

- a) Sie verdient nicht viel Geld.
- b) Sie gibt viel Geld aus.
- c) Sie möchte viel Geld haben.

VII. Schreiben Sie einen Lebenslauf

Name	Peter Kuhlmann
Geburtsdatum	22.05.1950
Geburtsort	Bochum
Familienstand	geschieden
Kinder	Söhne Franz (1978) und Erich (1980)
Schulbildung	Realschule 1960 – 1966, Fachoberschule

Berufsausbildung	Kaufmann
früherer Beruf	Exportkaufmann
jetzige Stelle	Fa. Hofmann, München

VIII. Schreiben Sie den Lebenslauf von ihrem Bekannten/Verwandten

IX. Stellen Sie die Fragen zu den folgenden Antworten

1. Uschi Obermeier
2. Aus Deutschland
3. In Rosenheim
4. Das ist eine kleine Stadt in Bayern
5. 12 Mio. Einwohner
6. Studentin
7. Germanistik
8. Im 9. Semester
9. 27 Jahre alt
10. Ich bin Wassermann
11. Ja. Besonders gern Kriminalromane
12. Geschichten
13. Ja, einen Sohn
14. Max, 6 Jahre alt
15. Computerspiele
16. Als Kellnerin in einem Lokal
17. Am Wochenende
18. Ich miete eine Wohnung
19. Für einige Wochen nach Italien
20. Mit meinem Freund
21. Mit den Großeltern
22. Ins Kino oder zum Tanzen
23. An die Umwelt und ökologische Probleme
24. Ich hoffe auf die glückliche Zukunft meines Sohnes.

Inhaltsverzeichnis

Lektion I	3
Gesprächsthema: Reisen/Urlaubsziele	
Grammatik: Die Infinitivgruppen mit "um ... zu", "statt ... zu", "ohne ... zu"	
Lektion II	7
Gesprächsthema: Feste	
Grammatik: Steigerungsstufen der Adjektive und Adverbien	
Lektion III	14
Gesprächsthema: Kochen	
Grammatik: Passiv	
Lektion IV	18
Gesprächsthema: Landeskunde	
Grammatik: Die Konstruktion "haben, sein + zu + Infinitiv"	
Lektion V	25
Gesprächsthema: Fit und gesund sein	
Grammatik: Accusativus cum infinitivo	
Lektion VI	30
Gesprächsthema: Haustiere in unserem Leben	
Grammatik: Suffixe der Substantive	
Lektion VII	34
Gesprächsthema: Liebe in unserem Leben	
Grammatik: Plusquamperfekt	
Lektion VIII	38
Gesprächsthema: Computer im Studium	
Grammatik: Substantivierte Adjektive	
Lektion IX	42
Gesprächsthema: Mit Spaß lernen	
Grammatik: Das Partizip I und das Partizip II	
Lektion X	47
Gesprächsthema: Berühmte Persönlichkeiten	
Grammatik: Das erweiterte Attribut	
Lektion XI	51
Gesprächsthema: Irreale Welt	
Grammatik: Konjunktiv	